Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Volk. 1946-1954
1947

85 (25.10.1947)

Visual Library

Das Volk

Samstag, 25. Oktober 1947

2. Jahrgang / Nummer 85

Freiburg im Breisgau

Erscheinungstage Mittwoch und Samstag / Einzelpreis 20 Pf. / Monatsbezugspreis RM 1.60 einschließlich Trägerlohn, durch die Post bezogen RM 1.84 Anzeigen laut Tarif gegen Kennkartenausweis.

Organ der Sozialdemokratischen Partei Badens

Herausgegeben vom Sozialistischen Verlag Freiburg G. m. b. H., Freiburg i. Br., Kaiser-Joseph-Straße 229, Fernruf Nr. 2816, Bankverbindungen: Deutsche Bank, Filiale Freiburg; Freiburger Gewerbebank e.G.m.b.H., Freiburg i. Br. Öffentl. Sparkasse Freiburg i. Br. (Städt. Sparkasse); Postscheck-Kto. Ludwigshafen/Rh. Nr. 25460

Verbreitungsgebiet: Land Baden (Französische Zone) Geschäftsstellen und Vertretungen in allen größeren Orten. — Anzeigenpreisliste Nr. 2. — Gerichtsstand Freiburg i. Br. — Schriftleitung Dr. F. Große; Verlagsleitung Karl May, E. Bauermeister. — Druck: Universitätsdruckerei Poppen & Ortmann, Freiburg i. Br.

Kabinettsumbildung in Frankreich

Erste Auswirkungen der französischen Gemeindewahlen

Die französischen Gemeindewahlen mit ihrem überraschenden Resultat haben sofort starke Auswirkungen gehabt. Am Morgen des 22. Oktober beschloß der französische Ministerrat einstimmig den Rücktritt der Regierung. Am späten Abend wurde jedoch bereits vom Ministerpräsidenten Ramadier eine neue Regierung gebildet, die, wie der Ministerpräsident in seiner von uns weiter unten gebrachten Erklärung ausdrückt, die gleiche Regierung ist, die im Januar gebildet wurde. Ihr gehören sieben Sozialisten an, darunter wieder Daniel Mayer für Arbeit- und Sozialfürsorge, Robert Lacoste für Industrie und Handel und Jules Moch für Wirtschaft, Öffentliche Arbeit und Transportwesen, ferner drei christliche Demokraten (MRP), darunter wiederum Bidault für das Außenministerium und Robert Schumann für das Finanzministerium, zwei Radikalsozialisten und ein unabhängiger Republikaner.

Das französische Parlament ist für Dienstag, 28. Oktober, zusammenberufen, obwohl ursprünglich die nächste Sitzung erst für den 13. November festgesetzt war.

Die Sitzung wird mit Spannung erwartet, da sich dabei zeigen wird, ob die neue Regierung eine Mehrheit im Parlament hinter sich vereinigt oder ob die Auswirkungen der Wahl vor allem beim MRP dazu führen, daß ein größerer Teil der bisherigen Abgeordneten dieser Partei zu de Gaulles übergehen werden.

Auch in der französischen Morgenpresse vom 23. Oktober wird die jetzige Lösung fast einstimmig als Notbehelf bezeichnet. Die Zeitung „Combat" schreibt: „Es ist etwas früh, um beurteilen zu können, ob die Regierungsumbildung der Verwirrung vorangeht, die der Erfolg des RPF verursachte, oder ob sie darauf hinweist, daß eine feste Entschlossenheit besteht, die gegen de Gaulle sind, zu stärken und zu sammeln."

Bemerkenswert ist, daß das radikalsozialistisch orientierte Blatt „L'Aurore" eine achtspaltige Schlagzeile bringt: „Dieser Notbehelf wird das Land nicht retten. Die nationale Souveränität hat de Gaulles berufen."

Die Hintergründe der Kabinettsumbildung

Ministerpräsident Paul Ramadier hielt eine Pressekonferenz ab, bei der er die Hintergründe seiner Kabinettsumbildung darlegte. Er erklärte dabei u. a.: „Es handelt sich weder um eine Programmänderung, noch um eine Änderung der politischen Orientierung, sondern lediglich um eine vorübergehende Umstellung, die dazu bestimmt ist, die Regierungsautorität zu festigen und zu stärken und die in der augenblicklichen schwierigen Lage von der Regierung zu treffenden Entscheidungen zu erleichtern und zu beschleunigen."

Ministerpräsident Ramadier zog dann die Bilanz seiner bisherigen Regierungstätigkeit und bezeichnete dabei die Lage als schwierig sowohl in politischer als in wirtschaftlicher Hinsicht. Er betonte, daß es vor allem von wesentlicher Bedeutung sei, die Versorgung des Landes mit Fett und Energie sicherzustellen.

Weiter erklärte Ramadier: „Man kann wohl sagen, daß wir auf fast allen Gebieten schon jetzt den Stand der Vorkriegsproduktion erreichen, unter der Voraussetzung allerdings, daß die Kohleneinfuhr aus Amerika, Deutschland und Polen in dem in den letzten Wochen erreichten Tempo weiter geht, und daß die Einfuhr in Baumwolle, Wolle und unerläßlichen Lebensmitteln so wie bisher weitergeht."

Ministerpräsident Ramadier kam dann auf das Preisproblem zu sprechen und sagte: „Dieses Problem, das sich aus einer Reihe von Einzelfragen zusammensetzt, tritt auf allen Gebieten hart in Erscheinung. Im kommenden Winter muß die Verteilung und gelegentlich auch die Rationierung streng gehandhabt werden, um eine erträgliche Versorgung der Großstädte sicherzustellen."

In der Finanzfrage erinnerte Ramadier an den von ihm in großen Zügen dargelegten Plan, der die Gesundung der französischen Finanzen durch Angleichung der Ausgaben an die Einnahmen bringen soll. Er sagte zu diesem Thema u. a.: „Im Jahre 1948 müssen wir zu einem völlig ausgeglichenen Staatshaushalt kommen. Zu diesem Zweck müssen die Ausgaben gedrosselt werden. Eine Steuerreform soll die Steuerhinterziehung unterbinden und eine gerechte Verteilung der Steuerlasten herbeiführen. Unsere Investierungen müssen wir auf möglichst langfristige Kredite beschränken." „Eine Gefahr jedoch", so sagte Ramadier weiter, „bedroht den Ausgleich des Staatshaushalts: Die Inflation.

Der teuflische Kreislauf, in dem Geld, Löhne und Preise vergeblich einander einzuholen versuchen, muß zum Stillstand gebracht werden.

Das kann aber nur im Einvernehmen mit der gesamten Nation erreicht werden. Die Erreichung dieses wirtschaftlichen Zieles bedarf der Konzentrierung aller nationalen Kräfte." Zum Abschluß dieses Teiles seiner Ausführungen wies Ministerpräsident Ramadier darauf hin, daß Frankreich als Ersatz für seine fehlenden natürlichen Quellen immer von der Einfuhr abhängig gewesen ist, und daß es die Devisenfrage nur durch laufende Ausfuhren lösen kann.

„Unter diesen Verhältnissen", sagte Ramadier weiter, „kam die Idee des Marshall-Planes auf. Es ist das ein heikles Problem und die ersten Schritte sind notwendigerweise schwierig. Und gerade in diesem Augenblick, wo wir die Einmütigkeit der Nation brauchen, und wo die Regierung ihre ganze Autorität zum Einsatz bringen muß, tauchen Streitigkeiten und politische Schwierigkeiten auf." In sehr eindeutigen Worten sprach der Ministerpräsident in diesem Zusammenhang von der „kommunistischen und der gaullistischen Agitation".

Nach dieser Darstellung der augenblicklichen Lage kam der Regierungschef auf seine Pläne gegenüber dem Parlament zu sprechen. Er wird dort, wie er sagte, die Mittel fordern, mit denen er die Öffentlichkeit dahingehend beeinflussen kann, daß sie die Opfer auf sich nimmt, die die Härte der Zeit fordert. Gleichzeitig will er seine Pläne zur Verwaltungsreform und seine Wirtschafts- und Finanzvorschläge dem Parlament zur Genehmigung unterbreiten.

Ramadier gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Regierung, wenn sie vom Parlament die Bestätigung ihrer Autorität erfahren habe, dort nicht einer Kraftprobe entgegengehen, sondern im Gegenteil, einen Beweis von Vernunft erfahren werde.

Das Ergebnis der Gemeindewahlen für Paris und Vororte

Für Paris und die Vororte (Seine-Departement) ergibt sich folgendes Gesamtergebnis:

	Komm. P.	Sozial. P.	MRP	RPF
Paris:	324 129	103 369	75 286	657 748
Vororte:	386 297	92 103	72 386	374 974
Insgesamt:	710 426	195 472	147 672	1 032 722

In den Pariser Vororten behält die kommunistische Partei, die die Mehrheit in 60 Gemeinden inne hatte, nach dem Wahlergebnis vom letzten Sonntag, die absolute Mehrheit nur noch in 22 Gemeinden. Die französische Volksunion General de Gaulles gewann die Mehrheit in 15 Gemeinden, während die sozialistische Partei, die vorher in 6 Gemeinden die Mehrheit inne hatte, überall in der Minderheit ist. Die republikanische Volksbewegung schließlich, die die absolute Mehrheit nur in einer einzigen Gemeinde besaß, verlor auch diese zugunsten der französischen Volksunion.

Der Aufbau in Baden

Gouverneur Pène zur politischen und wirtschaftlichen Lage

Vor Mitgliedern der badischen Regierung, Vertretern der politischen Parteien und der Gewerkschaften und den Hauptschriftleitern der badischen Zeitungen gab am 22. Oktober 1947 Gouverneur Pène einen großangelegten Überblick über die politische und wirtschaftliche Entwicklung in Baden, wobei er zugleich eine Reihe von Fragen beantwortete, die ihm in der letzten Zeit von verschiedenen Seiten gestellt wurden.

Der Gouverneur schilderte die chaotischen Zustände am Zeitpunkt der Besetzung. Er zeigte, wie auf allen Gebieten ein stetiger zielbewußter Aufbau durchgeführt wurde. Die Demokratisierung des Landes habe erhebliche Fortschritte gemacht und werde weitergeführt. Gouverneur Pène brachte zum Ausdruck, daß die gegenwärtigen Befugnisse der Regierung eine weitere Ausdehnung erfahren würden und daß auch in der Frage der Behandlung von Anträgen im Landtag in Zukunft den Parteien eine größere Freiheit eingeräumt werden würde. In der Frage der Denazifizierung bemerkte der Gouverneur, daß die Kritik, die an einzelnen Maßnahmen geübt worden wäre, vielfach auf Grund einer schlechten Unterrichtung erfolgt wäre. In der ersten verwaltungsmäßigen Phase der Säuberung sind 300 000 Fragebogen ausgefüllt, 127 Kriegsverbrecher vor die Gerichte gestellt, 3981 Belastete interniert und 87 576 Sühnemaßnahmen getroffen. Bei dem Umfang der Aufgabe waren Irrtümer unvermeidlich. Jetzt besteht die Gelegenheit, in der zweiten rechtlichen Phase der Säuberung Korrekturen vorzunehmen.

Bisher liegen 8852 Gesuche auf Revision vor. Die Internierten — ein Teil von ihnen ist bereits in Freiheit gesetzt — werden ebenfalls durch die Spruchkammern überprüft. Besonders wichtig ist der Hinweis des Gouverneurs, daß die Beamten nach Verbüßung der gegen sie erlassenen Sühnemaßnahmen wieder entsprechend eingestuft werden sollen. Auch das Pensionsrecht der durch Auflösung ihres Dienstverhältnisses ausgeschiedenen Beamten ist bestätigt worden. Die in Prozentsätzen ausgesprochenen Beschlagnahmen sollen in Geldbußen verwandelt werden, die Jugendamnestie derart vereinfacht werden, daß alle nach dem 1. 5. 1928 Geborenen, die keinen Posten inne hatten, der eine Amnestie ausschließt, von Amts wegen amnestiert werden.

Diesen mehr negativen Seiten des Aufbauwerkes stehen die vielen konstruktiven Maßnahmen gegenüber, um den demokratischen Gedanken in der öffentlichen Meinung zu verankern. Gouverneur Pène wies hierbei besonders auf die Entwicklung der politischen Presse hin und auf die vielerlei kulturellen Maßnahmen.

Der Gouverneur würdigte dann eingehend die Arbeit der Gewerkschaften, in denen bereits 70 000 Personen organisiert sind und ging dann ausführlich auf die Wirtschaftslage ein. Er wandte sich dagegen, daß durch Gerüchtemacher die Bevölkerung in der Frage der Kartoffelversorgung beunruhigt werde. Auf Grund einer Ernte von rund 346 000 Tonnen könnten für jeden Verbraucher 100 bis 120 kg Kartoffeln zur Verfügung gestellt werden, zusätzlich gewisser Sonderzuteilungen für Schwerarbeiter. Die Getreidelage sei weniger günstig. Hier ist das Land von Ende Januar ab auf Einfuhren angewiesen. Die Zuckerversorgung würde ab November wieder in vollem Umfang aufgenommen werden. Die Milchablieferung sei nur dadurch gesichert worden, daß die Militärregierung die Kontrolle selbst in die Hand genommen hat. Dadurch sei es möglich gewesen, die Butterration, die im Mai nur 50 g betragen hätte, in den nächsten Monaten erheblich zu steigern.

Gouverneur Pène wandte sich dann gegen das immer wieder auftauchende Gerücht, daß die Entnahmen der Franzosen an allem schuld seien. Bei Kartoffeln sei die diesjährige Auflage für die Besatzungstruppen nur 2,3 Prozent der Ernte. Demgegenüber hätten die Bauern 7000 Hektar Kartoffelacker verheimlicht, deren Ertrag 12mal größer sei als die Auflage für die Truppe. Was das Fett anbetrifft, so sei darauf zu verweisen, daß Baden in den Genuß von 940 Tonnen eingeführter Fettstoffe gekommen sei.

Was die Frage der industriellen Produktion anbetrifft, so erreichen diese heute etwa 35 Prozent der Produktion von 1938. Durch eine feste Preispolitik und durch den unerbittlichen Kampf gegen den Schwarzhandel suche man jede Warenanhäufung zu verhindern. Es sei besonders wichtig, die badische Produktion für die Ausfuhr zu intensivieren, denn es sei klar, daß die Zone nur so viel von lebensnotwendigen Dingen einführen könne, als sie auszuführen imstande sei. Der Hinweis, daß die Bizone weniger ausführe als erhalte, müsse mit der Erklärung Entgegnung finden, daß Frankreich verarmt und erschöpft, nicht imstande sei, dem Lande eine unentgeltliche Unterstützung zu gewähren. Doch auch das, was Frankreich aus der Zone einführe, müßte voll in Dollar gezahlt werden und von einer „Ausplünderung" könnte nicht gesprochen werden.

In Zukunft sei eine Dezentralisierung des Außenhandels geplant. Vom 1. Oktober an werde die badische Regierung vierteljährlich über folgende Dollarbeträge verfügen können: 10 Prozent, wenn die Ausfuhr 4,5 bis 5,5 Millionen Dollar erreiche. 20 Prozent bei 5,5 bis 6,5 Millionen. 30 Prozent bei 6,5 bis 7,5 Millionen; 40 Prozent bei 7,5 bis 8,5 Millionen und 50 Prozent bei 8,5 bis 9,5 Millionen. Diese Devisen stünden dann für Einfuhren zur Verfügung, die außerhalb des allgemeinen Importprogramms der Zonen lägen.

Am Schluß wies der Gouverneur noch auf die Tatsache hin, daß die Besatzungskosten von 180 auf 103 Millionen RM herabgesetzt sind.

300 Fabriken

Vorläufige Demontageliste für die französische Besatzungszone

Bei den Besprechungen von Administrateur General Laffon mit den Ministerpräsidenten der Länder der französischen Zone in Baden-Baden bildete die Frage der Demontage von Fabriken in der französischen Zone einen wichtigen Punkt. Im Auftrag der interalliierten Reparationsagentur sollen in der französischen Zone dreihundert Fabriken demontiert werden.

Die Liste der zu Reparationszwecken zur Verfügung gestellten Fabriken, die vor kurzem von der französischen Vertretung beim Kontrollrat eingereicht wurde, ist eine gekürzte vorläufige Liste, die unter Berücksichtigung der bereits endgültig zu Reparationszwecken zur Verfügung gestellten Fabriken bedeutend hinter dem ursprünglichen Reparationsprogramm zurückbleibt.

Die Einzelmaschinenablieferung

Die Ablieferung einzelner Maschinen ist jetzt nach dem von der Militärregierung Anfang dieses Jahres aufgestellten Programm in der Durchführung begriffen. Diese Maschinen werden von der Brüsseler interalliierten Organisation unter sämtliche Nationen verteilt, denen ein Anrecht auf Reparationen zuerkannt worden ist.

Es wird darauf hingewiesen, daß die von den deutschen Behörden angeforderten Vorschläge, insgesamt 12 000 Einzelmaschinen mit einem Gesamtwert von 30 Millionen Mark umfassen, während die Zahl der Maschinendemontagen auf rund 10 000 Stück mit einem Gesamtwert vor 15 Millionen RM beschränkt worden ist. Bei der Überführung der Maschinen von den Fabriken in die Sammelstellen wird eine letzte Überprüfung für die Ausnahmefälle durchgeführt, bei denen es sich um eine Maschine handelt, deren Verbleib für den betreffenden Produktionszweig unbedingt notwendig ist. Diese Überprüfung erfolgt auf Grund der von den Vertretern der Militärregierung vorgebrachten Einwendungen. Dabei werden, wenn es möglich ist, die zuständigen Wirtschaftsstellen zur Beratung herangezogen. Diese Überprüfung hat in Einzelfällen zur Folge, daß einige auf den Listen stehende Maschinen zur Verfügung ihrer Besitzer belassen werden. Diese Maschinen sollen späterhin durch andere gleichwertige, die leichter zu entbehren sind, ersetzt werden.

Einberufung des Kongresses

Präsident Truman hat den amerikanischen Kongreß für den 17. November zu einer außerordentlichen Tagung einberufen. In einer Erklärung vor der Presse ließ der Präsident bekanntgeben, daß er den Kongreß unter seiner eigenen verfassungsmäßigen Verantwortung einberufe. Zwei wichtige Fragen, deren Erklärung nicht länger aufgeschoben werden könnte, sollen behandelt werden, einmal die Hilfe für Europa, vor allem für Frankreich und Italien, die dringend Kredite brauchen, sowie zum anderen die Frage der Preissteigerung in den Vereinigten Staaten. Der Präsident wird am 25. Oktober in einer großen Rundfunkrede dem amerikanischen Volk die Gründe für seine Entscheidung näher darlegen.

Interzonentagung der Gewerkschaften

Im Verlauf seiner Beratungen nahm der Interzonenkongreß der Gewerkschaften in Bad Pyrmont eine Entschließung an, worin die Vertreter der Gewerkschaften der 4 Zonen ihr Bedauern darüber aussprechen, daß die Frage des Besitzverhältnisses der Ruhrbergwerke noch nicht im Sinne der Gewerkschaftsforderungen geregelt wurde.

In Übereinstimmung mit der Bergarbeitergewerkschaft hat der Kongreß erneut seine Forderungen bestätigt, nach denen der Besitz der Kohlenbergwerke auf das deutsche Volk übergehen soll. Desgleichen fordert der Kongreß die Sicherstellung einer Einflußnahme der Gewerkschaften auf die neue Kohlenbezirksverwaltung.

Eine weitere Resolution verlangt vom Alliierten Kontrollrat eine Erhöhung der Löhne und neue Preisfestsetzungen angesichts der steigenden Lebenshaltungskosten.

Die Frage eines Zusammenschlusses der Gewerkschaften der vier Zonen wurde eingehend besprochen. Trotz der verschiedenen Ansichten der Delegierten kam schließlich einstimmig eine Entschließung zustande, die grundsätzlich die Einberufung eines Gewerkschaftskongresses aller Zonen festlegt, dem es obliegen wird, die Fusion der künftigen interzonalen Gewerkschaftskonferenz vorzubereiten.

Die Kartoffelversorgung

Die Badische Staatskanzlei teilt mit: Die Landesregierung befaßte sich in der neunten Regierungssitzung zunächst wieder mit dem Stand der Kartoffelbelieferung der Bevölkerung. In manchen Kreisen ist die dritte Rate der Einkellerungskartoffeln bereits geliefert. Es soll Vorsorge getroffen werden, daß auch in den anderen Kreisen die Lieferungen beschleunigt werden. Die Regierung wird auch dafür Sorge tragen, daß die amtlich festgesetzten Verbraucherhöchstpreise für Kartoffeln überall eingehalten werden. Über die Gründe, die zu Rückständen in der Lieferung anderer Lebensmittel führen, soll die Öffentlichkeit durch die Ernährungsstellen aufgeklärt werden. Die Landesregierung nahm ferner einen Bericht über die Zollgrenzverhältnisse an der Schweizer Grenze entgegen. Weiterhin beschäftigte sie sich mit internen Verwaltungsfragen und Personalien.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bruch mit der Sowjetunion

Brasilien und Chile brechen diplomatische Beziehungen mit Rußland ab

Sowohl Brasilien wie Chile haben die diplomatischen Beziehungen mit Rußland abgebrochen, wobei Brasilien als Grund die Hetze der sowjetischen Presse, Chile das Eintreffen russischer Agenten in den Bergarbeiterstreik als Grund angeben. Aus dem gleichen Grund hat Chile auch die Beziehungen zur Tschechoslowakei abgebrochen.

Die Russen haben sowohl an Brasilien wie an Chile Noten gerichtet, in denen sie die Regierung der betreffenden Länder aufs schärfste angreifen. In der Note an Brasilien heißt es, daß „die brasilianische Regierung im Sinne der faschistischen Kräfte Brasiliens und in folgsamer Ausführung der Befehle ihrer ausländischen Herren handelt". Brasilien trete unter eine noch weitgehendere wirtschaftliche Abhängigkeit von den imperialistischen Mächten. In der Note an Chile wird ebenfalls davon gesprochen, daß

„die chilenische Regierung die Befehle ihrer ausländischen Herren"

ausführe.

Der Schritt Brasiliens und Chiles hat in den Kreisen der Vereinten Nationen große Beunruhigung hervorgerufen. Man glaubt vielfach, daß weitere südamerikanische Staaten gleiche Maßnahmen ergreifen werden, so vor allem Bolivien, Paraguay und vielleicht auch Uruguay. Auch glaubt man, daß unmittelbare Auswirkungen in der Vollversammlung der Vereinten Nationen sichtbar werden. Noch ist ja die Wahl zum Sicherheitsrat nicht abgeschlossen. Bei der Entscheidung, ob Argentinien oder Polen gewählt werden sollte, hat bei den bisher erfolgten Wahlen, die jedoch infolge Fehlens der notwendigen Mehrheit resultatlos verliefen, eine Reihe südamerikanischer Staaten für Polen gestimmt. Man fürchtet, daß bei dem nächsten Wahlgang diese südamerikanischen Staaten eine andere Haltung einnehmen werden. Damit würde die Kluft auch innerhalb der Vereinten Nationen noch stärker zutage treten.

Die Krise, in der augenblicklich die Vereinten Nationen sich befinden, würde dadurch weiter verschärft werden. Die Sitzungen der Vollversammlung und der verschiedenen Kommissionen haben auch in den letzten Tagen keine neuen Resultate gebracht. Es wird bereits davon gesprochen, die jetzige Sitzung schnell abzubrechen und eine neue Sitzung für einen späteren Zeitpunkt, evtl. für Anfang des nächsten Jahres anzuberaumen. In der politischen Kommission hat der russische Delegierte Wyschinski bei der Erörterung des russischen Antrages betreffs „Kriegspropaganda und Kriegsbrandstiftung" die Vereinigten Staaten und auch England wieder heftig angegriffen, weil sie die angebliche Kriegshetze einzelner Staatsmänner duldeten. Er hat hierbei vor allem den amerikanischen Kriegsminister Harriman, ebenso wie Churchill und den früheren amerikanischen Staatssekretär Byrnes genannt. Er beschuldigt die amerikanischen Vertreter in den Vereinten Nationen, daß sie nichts tun, um die gefährliche Tätigkeit dieser Männer zu verhindern. Sie hätten ganz im Gegenteil noch Öl in das Feuer gegossen. Wyschinski erklärte: „die Vereinigten Staaten versuchen, sich mit Hilfe ihrer Dollarmacht diejenigen Länder zu unterjochen, die sich in finanziellen Schwierigkeiten befinden und sie versuchen, die anderen Länder durch die Atomwaffe in Schach zu halten."

Die Ausführungen Wyschinskis wurden von dem amerikanischen Delegierten Warren Austin aufs schärfte zurückgewiesen, der sie als direkten Angriff gegen die Regierung der Vereinigten Staaten bezeichnete und erklärte, daß der russische Vorschlag völlig unzulässig sei.

„Den will ich hängen!"

In einem der letzten Verhandlungstage des Rastatter Prozesses gegen die Wachmannschaften der Lager Vaihingen, Unterrixingen und Kochendorf sagte der tschechische Richter Wojetck, der im Lager Kochendorf Hilfsschreiber war und sich einen ausgezeichneten Überblick verschaffen konnte, aus, daß der Lagerführer Büttner und der ehemalige SS-Hauptscharführer Kipf die intellektuellen Urheber der großen Sterblichkeit im Lager gewesen seien. Trotzdem einmal von einer SS-Dienststelle der Befehl gekommen sei, keine Gefangenen mehr zu prügeln, habe Kipf seinen Unterführern schon zwei Tage später gesagt, sie könnten diese, wenn sie nicht arbeiten wollten, ruhig durchprügeln.

Der Angeklagte Windgens wurde beschuldigt, vor den gesamten angetretenen Lagerinsassen persönlich die Erhängung eines russischen Kriegsgefangenen vorgenommen zu haben. Zuvor habe er mit dem Strick auf das Opfer gezeigt und gesagt: „Den will ich hängen!"

Weltchronik

Norwegen

Die ersten Ergebnisse der Kommunalwahlen in Norwegen zeigen einen Sieg der Rechtsparteien. So haben die Konservativen 223, die Agrarpartei 221, die Radikalen 182, die Christlichen 36 und die Nichtsozialistische Koalition 121 Sitze gewonnen, während die Sozialisten 122 und die Kommunisten 138 Sitze verloren haben.

USA

General Eisenhower gab der Überzeugung Ausdruck, daß die Vereinigten Staaten die allgemeine Wehrpflicht einführen müßten. Der Generalstabschef der amerikanischen Armee erklärte u. a.: So lange die Gewaltanwendung nicht endgültig aus den internationalen Beziehungen verbannt ist, müssen die Vereinigten Staaten die ihnen zufallende Verantwortun ernst und ruhig auf sich nehmen. Die Wehrpflicht, wie sie von dem beratenden Ausschuß des Präsidenten empfohlen wurde, stellt dabei einen wichtigen Faktor dar.

Indien

Flüchtlingsminister Neogy gab bekannt, daß 2 275 000 Hindus und Sikhs beschlossen haben, von Pakistan nach Indien auszuwandern. Andererseits stehen 1 350 000 Mohamedaner in Ostpenjab vor ihrer Evakuierung nach Pakistan. „Diese Umsiedlungen, so fügte Noegy hinzu, werden in sechs bis acht Wochen abgeschlossen sein".

Kanada

Zum erstenmal ist in Kanada ein Arzt, der wegen Abtreibung angeklagt war, zum Tode durch Erhängen verurteilt worden. Seine Patientin war bei der Operation gestorben. Der Verurteilte hat jedoch Berufung eingelegt.

Bekanntmachung an alle aus französischer Gefangenschaft entlassenen deutschen Kriegsgefangenen

Baden-Baden. Ab 1. November 1947 erhalten sämtliche aus französischer Kriegsgefangenschaft in die französische Besatzungszone entlassenen Kriegsgefangenen einen dreisprachigen Entlassungsschein, nach dem bereits für die entlassenen Kriegsgefangenen in anderen Zonen benützten Muster.

Um für die vor dem 1. November entlassenen Gefangenen unnötige Anfragen und Gänge zu vermeiden, werden die bisher ausgegebenen provisorischen Entlassungsscheine ehemaliger deutscher Kriegsgefangener nicht umgetauscht. Sie werden weiterhin als Entlassungsscheine anerkannt werden.

Die Bestimmungen beziehen sich ebenfalls auf Kriegsgefangene, welche sich auf Gefangenen-Urlaub befinden und deren Entlassung endgültig wird.

Solche Gefangene, die vor dem 1. November regulär entlassen wurden oder sich auf Gefangenen-Urlaub befinden, die trotzdem den neuen dreisprachigen Entlassungsschein wünschen, können ihre alten Scheine in den Durchgangslagern Brotzenheim, Malschbach oder Tuttlingen umtauschen.

Gültigkeit der Reisemarken läuft ab!

Die Gültigkeit der Reisemarken, Ausgabe Mai — Juli, und der mit Rasteraufdruck versehenen Reisemarken vorheriger Ausgaben, läuft zum 31. Okt. 1947 ab.

Soweit Reisemarken auf Krankenatteste zeitlich über den 31. Okt. 1947 ausgegeben werden, müssen sie von der Ausgabestelle besonders abgestempelt werden und können dann von den Verkaufsgeschäften noch im November 1947 beliefert werden.

Die Einzelhändler haben die Reisemarken, Ausgabe Mai—Juli, und die gerasterten Marken bis zum 10. November 1947, die abgestempelten Reisemarken bis zum 10. Dezember 1947 abzurechnen.

Ein Umtausch alter Reisemarken in neue Reisemarken ist nicht statthaft.

Was macht das Wetter?

Eine Tiefdruckstörung, die über Frankreich hinwegzieht, brachte dem Schwarzwald ergiebigen Regen. Der unbeständige Witterungscharakter wird sich jedoch bald wieder ändern, und Hochdruckeinfluß wird erneut unser Wetter bestimmen. Wetteraussichten bis Dienstagabend: Wechselnd meist stärker bewölkt mit Niederschlägen, über das Wochenende Aufheiterung, häufig neblig, anfangs noch mild, dann Temperaturrückgang mit leichten örtlichen Nachtfrösten.

Die Wirtschaftspolitik der französischen Zone

Direktor Halff erläutert die Erklärungen von General Laffon vor den Ministerpräsidenten

Auf einer Pressekonferenz in Baden-Baden erläuterte Direktor Halff die Erklärungen, die Administrateur Général Laffon vor den in Baden-Baden versammelten Ministerpräsidenten der drei Länder der französischen Zone abgegeben hatte. Im Vordergrund dieser Erklärungen stand die Ernährungsfrage. Sie wird dadurch gekennzeichnet, daß die eigene Produktion — nicht zuletzt infolge des harten Winters und der großen Dürre des Sommers — nicht ausreicht, und daß durch den allgemeinen Lebensmittelmangel auf dem Weltmarkt Schwierigkeiten für die Einfuhr bestehen. Die beiden Momente machen es unmöglich, den ursprünglich vorgesehenen Plan, 1800 Kalorien auszugeben, zu verwirklichen. Statt dessen sollen 1550 Kalorien gesichert werden. Das ist aber nur dann möglich, wenn der Ernteertrag nicht unterschätzt und die Erfassungen in genügendem Maße erfolgen. Die Militärregierung hat die von ihr vorgesehenen Einfuhren planmäßig durchgeführt. Von den ausgegebenen Lebensmitteln war ein Drittel — 430 Kalorien je Tag und je Einwohner — eingeführt worden. Es ist sicher, daß die bestehenden Schwierigkeiten auf dem Gebiet der Lebensmittelversorgung überwunden werden können, wenn alle Beteiligten ihre Pflicht tun.

Die Industrie-Erzeugung

Bei dem Wiederaufbau der Industrie galt es vor allem, die Arbeitskräfte für die Industrien zu gewinnen, die für den Wiederaufbau besonders wichtig sind. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde ein Vorzugssystem geschaffen, durch das gewisse Industrien als Prioritätsbetriebe erklärt wurden. Dieses System war anfänglich starker Kritik ausgesetzt. Aber die Erfolge, die damit erzielt wurden, bestätigen die Richtigkeit dieses Weges. Die Kohlenproduktion des Saargebiets ist von 46 Prozent Anfang 1946 auf 77 Prozent gesteigert worden (zum Vergleich: die Ruhrförderung beträgt 54 Prozent). Die Kokserzeugung ist von 25 000 Tonnen im Oktober 1946 auf 126 000 Tonnen Anfang Oktober 1947 gestiegen, die Produktion der Eisenbergwerke wurde von 12 000 Tonnen im März 1946 auf 50 000 Tonnen im Juni 1947 erhöht. In ähnlichem Maße konnte die Produktion von Rohstahl (23 000 Tonnen, Februar 1946, auf 70 000 Tonnen, September 1947), die Ausbeutung der Tongruben (von 4000 Tonnen im März 1946 auf 45 500 Tonnen September 1947), die Erzeugung feuerfester Stoffe (1000 Tonnen im Februar 1946 auf 12 000 im August 1947), von Chemikalien und von Produkten der Baumwollspinnereien (400 Tonnen Anfang 1946 auf 1110 Tonnen, Ende August 1947) gesteigert werden.

Aussichten nicht günstig

Die Aussichten der Industrie sind für die kommenden Monate nicht günstig. Neben den Schwierigkeiten bei der Bereitstellung ausreichender Arbeitskräfte sind für diese Tatsache in erster Linie verantwortlich der Mangel an Kohle, an elektrischem Strom, Mängel im Transportwesen und die Frage der Rohstoffeinfuhr. Die Lieferung von Kohle aus dem Ruhrgebiet ist durch die Schwierigkeit im Eisenbahnverkehr und die Einstellung der Rheinschiffahrt weiterhin im Rückstand. Die Stromversorgung ist in einer besonders schwierigen Lage im Gefolge der außerordentlichen Trockenheit. Sie hat erhebliche Sparmaßnahmen notwendig gemacht, die zu Stromabschaltungen führten. Dem monatlichen Durchschnittsverbrauch von 235 000 kWh steht in der französischen Zone nur eine geringere Erzeugung gegenüber, die im Laufe des Winters noch erheblich absinken wird.

Was die Einfuhr von Rohstoffen angeht, so ist sie von Dollarkrediten abhängig, die jedoch vor allem zur Beschaffung von Lebensmitteln verwendet werden müssen.

Daraus ergibt sich die dringende Notwendigkeit, die Industrie immer mehr auf die Erzeugung von Ausfuhrprodukten einzustellen, damit die Devisen beschafft werden, die für die Einfuhr von Lebensmitteln und von Industriebedarf notwendig sind.

Die Lage der Eisenbahnen

Ein gut funktionierendes Eisenbahnnetz ist eine der wichtigsten Voraussetzungen des Gedeihens der Wirtschaft. Durch die Bemühungen aller beteiligten Stellen ist es gelungen, die Lage auf dem Gebiet des Eisenbahnverkehrs wesentlich zu verbessern. Obwohl nach dem Zusammenbruch nur 32 000 brauchbare Wagen vorhanden waren, konnte der Verkehr soweit gesteigert werden, daß im Monat September 134 340 beladene Wagen gegenüber 120 000 in der gleichen Zeit des Vorjahres erreicht wurden. Dieses Ergebnis wurde erzielt durch die Verbesserung und Reparatur des rollenden Materials, durch die Wiederherstellung zerstörter Brücken und die Beschleunigung der Ladungen und Entladungen der Waggons. Die Gründung des Südwestdeutschen Eisenbahnverbandes und die Verbesserung der Lebensbedingungen der deutschen Eisenbahner haben zu diesen Ergebnissen sehr wesentlich beigetragen.

Die Entwicklung des Außenhandels

Die Entwicklung des Außenhandels in der französischen Zone vollzog sich in drei Etappen. Die erste umfaßt die Zeit vom August 1945 bis Ende 1946. In dieser ersten Periode erreichte die Ausfuhr von Fertigfabrikaten einen Wert von 30,8 Millionen Doller, während die Rohstoffausfuhr 31,7 Millionen Dollar ausmachte. In der gleichen Zeit wurden für 45,1 Millionen Dollar Lebensmittel, landwirtschaftliche Produktionsmittel einschließlich Düngemitteln eingeführt. Dieses günstige Ergebnis der Außenhandelsbilanz der Zone in der ersten Etappe wurde dadurch erreicht, daß Frankreich als bedeutendster Kunde der Zone auftrat. Entgegen anders lautenden Behauptungen wird festgestellt, daß es seine Einkäufe zu 100 Prozent und nicht nur zu 80 Prozent bezahlt hat.

Die zweite Etappe umfaßt das erste Vierteljahr 1947. Sie zeichnet sich durch eine beträchtliche Vergrößerung des Außenhandelsvolumens aus. Die Exporte von Fertigwaren stiegen auf 27,4, die der Rohstoffe auf 16,8 Millionen Dollar. Dagegen hat der Wert der Einfuhr in wesentlich stärkerem Maße zugenommen als der Export. Die Einfuhr von Lebensmitteln und landwirtschaftlichen Produktionsmitteln erreichte 36,4 Millionen Dollar, was eine Steigerung um 300 Prozent bedeutet, während die Einfuhren von Rohstoffen für die Industrie mit 10,4 Millionen Dollar 400 Prozent höher lagen als in der vorhergehenden Periode. Diese Entwicklung hatte einen Fehlbetrag in der Außenhandelsbilanz der Zone in Höhe von 7 Millionen Dollar im ersten Viertel 1947 zur Folge.

Exportprämien

In der dritten Periode geht das Bestreben dahin, die deutschen Behörden mit den Bemühungen der Militärregierung eng zu verbinden. Um dieses Ziel zu erreichen, wird in der Hauptstadt jedes Landes, unter dem Vorsitz des Wirtschaftsministers, ein Landesexportrat geschaffen, der ein Studien-, Forschungs- und Planungsorgan für den Außenhandel des Landes sein wird. Ferner wird in der Organisation auch der unmittelbar von der Militärregierung abhängenden Dienststelle den deutschen am Außenhandel interessierten Fachgruppen ein wichtiger Platz eingeräumt. In der Hauptstadt jedes Landes wird unter der Leitung eines Vertreters des Officomex (Office du commerce extérieur) ein Außenhandelsamt geschaffen, bei dem jedoch der Vertreter des Officomex allein die Vollmacht hat, Entscheidungen zu fällen. Im übrigen wird ein aus Vertretern der wichtigsten deutschen Exportindustrien des Landes gebildetes Büro die Exportangebote prüfen, Vorschläge machen und die Ausführung verfolgen.

Um einen Anreiz für die Steigerung der Ausfuhr zu schaffen, wird jedem Land ein Anteil an den Devisenkrediten gewährt, den der Landesexportrat gerecht zu verteilen hat mit dem Vorbehalt, daß mindestens die Hälfte dieses Kredits den Exportindustrien zufließt. Die Höhe der so gewährten Prämien richtet sich nach dem Volumen der im ersten Halbjahr 1947 erzielten Exporte. Ihr Umfang steigt im Verhältnis zum Volumen der zusätzlich erzielten Exporte in der betreffenden Zeitspanne. Für das Land Baden würden sich die vierteljährlichen Prämien so gestalten, daß auf die Teilbeträge, die zwischen 4,5 und 5,5 Millionen Dollar Export liegen, 10 Prozent, zwischen 5,5 und 6,5 Millionen Dollar 20 Prozent, zwischen 6,5 und 7,5 Millionen Dollar 30 Prozent, zwischen 7,5 und 8,5 Millionen Dollar 40 Prozent und zwischen 8,5 und 9,5 Millionen Dollar 50 Prozent gewährt werden.

Preise und Löhne

Der Preisstopp in der französischen Zone hatte den Zweck, bis zur Durchführung einer Währungsreform und dem Ausbau der Produktion einen gewissen Ausgleich zwischen der stark überhöhten Kaufkraft und der umlaufenden Warenmenge herzustellen. Dieses Gleichgewicht konnte angesichts der relativ geringen Gütererzeugung (40 Prozent von 1936) und des Ausbleibens einer Währungsreform nicht hergestellt werden. Hinzu kommt, daß in den Nachbarzonen nichtkontrollierte Preissteigerungen erfolgten, die beim Austausch von Industrieerzeugnissen in unsere Zone nicht ohne Folgen bleiben können: die Betriebe der französischen Zone laufen Gefahr, bei der Verarbeitung von Rohstoffen aus den benachbarten Zonen, wo die Preissperre nicht aufrechterhalten wurde, einen Teil ihrer Betriebsmittel zu verlieren. Ferner besteht die Gefahr, daß die in der französischen Zone hergestellten Güter sich in Zonen verflüchtigen, wo ihr Preis über dem Niveau in der französischen Zone liegt. Es besteht Einvernehmen darüber, daß für alle die Erzeugnisse, die einen unmittelbaren Einfluß auf die Lebenshaltungskosten haben, der Preisstopp beibehalten wird. In einzelnen Fällen wird jedoch eine Preiserhöhung ins Auge gefaßt werden müssen. Von der Preiserhöhung ausgeschlossen sind landwirtschaftliche Erzeugnisse, Bedarf für die Landwirtschaft, Erzeugnisse der Nahrungsmittelindustrie usw. Für verschiedene dieser Produkte sind bereits Subventionen gewährt worden, um den Preisstopp aufrechterhalten zu können. Es könnten, da wo es unbedingt notwendig wäre, neue Subventionen hinzukommen. Es steht jedoch fest, daß alle diese Maßnahmen unwirksam würden, wenn in Berlin eine Erhöhung der Preise der Erzeugnisse der Schlüsselindustrien oder eine allgemeine Lohnerhöhung beschlossen würde. Es wird darauf hingewiesen, daß eine allgemeine Lohnerhöhung den Interessen der Bevölkerung zuwiderlaufen würde, da sie ja keine echte Steigerung der Produktion bewirkt und eine allgemeine Preiserhöhung zur Folge haben müßte. Trotzdem sind die Besatzungsbehörden von der Notwendigkeit einer Angleichung der Löhne gewisser Berufsgruppen überzeugt.

Seit Beginn der Besatzung wurde der Lohnstopp eingehalten. Bei einem gelernten Arbeiter erreicht der durchschnittliche Wochenlohn 40—50 RM. Nur die Löhne der Bergleute und der Bauarbeiter wurden erhöht und beim Kontrollrat eine Erhöhung der Textilarbeiterlöhne um 15 Prozent beantragt. Ferner wurde für die Reichsbahnangestellten ein Antrag auf Lohnerhöhung in Berlin unterbreitet.

Bodenreform

Den deutschen Behörden wird — im Einklang mit den Beschlüssen der Moskauer Außenministerkonferenz — zur Pflicht gemacht, noch vor dem Ende dieses Jahres eine Bodenreform auszuarbeiten. Eine Verordnung der zuständigen Stellen der Besatzungsmacht steckt den Rahmen ab, in dem sich die Reform bewegen soll. Ihr Ziel ist: im Rahmen der Demokratisierungspolitik Deutschlands die Erzeugung zu steigern, den Landbesitz gerechter zu verteilen und die Lösung des Flüchtlingsproblems zu erleichtern. Die Reform soll Grundbesitz von einer Oberfläche über 150 Hektar Ackerboden, Forstbesitz gleichen Wertes sowie Güter, die aus Ackerland und Forst bestehen und gleichen Wertes sind, erfassen. Die Regierungen der Länder sollen entsprechende Gesetze ausarbeiten. Dabei wird es den Länderregierungen anheimgestellt, für die verschiedenen Klassen landwirtschaftlicher Besitzungen unter Berücksichtigung ihrer Ertragsfähigkeit niedrigere Höchstgrenzen festzusetzen als 150 Hektar. Das durch die Bodenreform freiwerdende Land wird — gegen Bezahlung — fachkundigen Landwirten bzw. Bauernfamilien überlassen. Ein bestimmter Prozentsatz des freiwerdenden Landes ist Flüchtlingsfamilien, die die entsprechenden Voraussetzungen mitbringen, vorzubehalten. Von der Bodenreform befreit werden können Güter, die öffentlichen Gemeinschaften, Krankenhäusern, Altersheimen und den Kirchen gehören, vorausgesetzt, daß sie öffentlichen Wohlfahrts- oder Gesundheitsinteressen dienen. Besitz von Angehörigen alliierter oder neutraler Länder fällt nicht unter die Bestimmungen der Bodenreform.

Die von der Bodenreform betroffenen Landeigentümer werden nach einem von den Länderregierungen festzulegenden Verfahren für das entnommene Gut entschädigt.

Herabsetzung der Besatzungskosten

Der Umlauf der Besatzungsmark wurde von 761 Millionen RM im Januar 1946 auf 255 Millionen RM im Mai 1947 herabgesetzt. Auch der den Haushalten der Länder als Besatzungskosten auferlegte Beitrag ist beträchtlich verringert worden, und zwar von 775 Millionen für 1946/47 auf 400 Millionen RM für das laufende Geschäftsjahr. Die Requisitionen sind von nun an auf die Ausgaben für die Unterbringung und Einquartierung der Besatzungsmächte beschränkt.

Reorganisation der Amtsgerichte

Da bisher die Maßnahmen zur Reorganisation der Amtsgerichte und zur Ausdehnung der Kompetenzen der Schöffengerichte verzögert wurden, wird darauf hingewiesen, daß gemäß Verordnung Nr. 102 die Länderregierungen zu einer Verminderung der Anzahl der Amtsgerichte und der Amtsrichter schreiten sollen. Auch soll die Verwirklichung der Vorschriften hinsichtlich der Schöffengerichte in Angriff genommen werden.

Entschädigung der Opfer des Nationalsozialismus

Die bisher zugunsten der Opfer des Nationalsozialismus in Kraft gesetzten Hilfsmaßnahmen für erlittene Schäden bestehen nur in Wohlfahrtsunterstützungen. Es wird für zweckmäßig erachtet, an Stelle dieser Bestimmungen eine regelrechte Gesetzgebung zu schaffen.

Aus allen vier Zonen

Berlin. Der Unterschied zwischen den auf den Berliner Lebensmittelkarten zugesagten Kalorien und den tatsächlichen Nahrungsmitteln ist nach Feststellung des Berliner Gesundheitsamtes zuungunsten des Verbrauchers immer größer geworden, wie ADN meldet. Danach ist der größte Tiefstand im Juli 1947 erreicht, während im August wieder eine leichte Besserung eingetreten ist. So wurde Karte 1, die theoretisch 2545 Kalorien täglich bietet, tatsächlich beliefert im August 1946 mit 2247, im August 1947 mit 1825. Die Karte 2, deren Kaloriensoll 2035 beträgt, erhielt im August 1946 1842 und im August 1947 nur 1354, im Juli 1299. Karte 3 mit einer Zusage von 1640 Kalorien erreichte im August 1946 noch 1472, im August 1947 nur mehr 1194 und im Juli 1947 lediglich 1050 Kalorien.

Berlin. Die Aussiedlung der Deutschen aus Westpommern ist wie der polnische Pressedienst meldet, beendet. Am 20. und 21. Oktober gingen die beiden letzten Transporte ab.

Russische Zone

Kassel. Das thüringische Versorgungsministerium verteilt jetzt in Form von Urkunden in Verbindung mit Geldspenden Auszeichnungen an langjährige Betriebsangehörige unter den Arbeitern der Land- und Forstwirtschaft. Bisher sind in diesem Jahr 649 Personen in dieser Weise ausgezeichnet worden.

Bizone

Frankfurt. Der Zweizonen-Wirtschaftsrat wird am 29. Oktober zu einer Sondersitzung zusammentreten, um zu der Demontage Stellung zu nehmen. Die Sondersitzung wurde von dem Hauptausschuß des Wirtschaftsrates „in der Erkenntnis der Notwendigkeit einer weiteren Klarstellung der praktischen Folgen der Demontage" beschlossen.

Berlin. Wegen Mißbrauchs des Rechts der freien Meinungsäußerung durch falsche Darstellung der Politik und der Maßnahmen der Besatzungsbehörden in der Öffentlichkeit wurden, wie die britische Militärregierung für Deutschland mitteilte, in Schleswig-Holstein einer Landtagsabgeordneten der CDU und einem Kreisvorsitzenden der KPD für 6 Monate jegliche politische Betätigung verboten.

Berlin. Wie die amerikanische Militärbehörde in Deutschland mitteilt, sind ab sofort Postpakete bis zu sieben Kilogramm Gewicht im Verkehr zwischen der Doppelzone und der französischen Zone zugelassen. Die Pakete dürfen weder Geld, noch Zeitungen, noch Briefe enthalten. Pakete, die diesen Anforderungen nicht entsprechen, werden beschlagnahmt.

Oldenburg. Textilwaren im Werte von fast 40 Millionen Dollar aus Beständen der amerikanischen Armee sollen in diesen Tagen in Bremen verladen werden, um an die deutsche Bevölkerung der britischen Zone verteilt zu werden.

Aachen. In der Eifel sind in diesem Sommer und Herbst 3000 Hektar Wald durch Brände zerstört worden.

München. In Bayern wurden nach einer Statistik des christlichen Nachrichtendienstes im Jahre 1946 insgesamt 4300 Ehen geschieden. Die noch nicht erledigten Anträge auf Ehescheidung gehen weit über die Zahl der bereits ausgesprochenen Urteile hinaus. Der häufigste Scheidungsgrund ist nach dieser Statistik Ehebruch.

Nürnberg. Der ehemalige Staatssekretär und spätere deutsche Botschafter in Rom, Hans Georg von Mackensen, der als Zeuge in dem kommenden Prozeß gegen das Auswärtige Amt aussagen sollte, ist im Alter von 64 Jahren an Lungenkrebs in einem Krankenhaus in Konstanz gestorben. Mackensen war als freiwilliger Zeuge vorgesehen und sollte über die Beziehungen zwischen Deutschland und Italien — er hatte am Zustandekommen der „Achse" maßgeblichen Anteil — und über die deutsch-italienischen Besprechungen vor dem Überfall auf die Tschechoslowakei aussagen.

Wohin führt das?

Die VVN in Frankfurt am Main hat beim Hauptankläger der Spruchkammer ein Verfahren gegen den Direktor im bizonalen Wirtschaftsrat Hans Schlange-Schöningen beantragt. In dem Schreiben, das an den Hauptankläger gerichtet wird, heißt es, daß Schlange-Schöningen im Jahre 1924, kurz nach seiner Wahl zum Mitglied des Reichstages, in Hamburg eine Rede folgenden Inhalts gehalten hat: „Die Staatsform der Republik, die aufgebaut wurde auf Fahnenflucht und Hochverrat, kann nicht von Bestand sein oder die Weltgeschichte müßte ihren Sinn verloren haben."

Wir sympathisieren gewiß nicht mit Herrn Schlange-Schöningen. Wir sind der Meinung, daß seine Ernährungspolitik Anlaß zu berechtigter Kritik gibt. Der Kampf gegen ihn muß, wie das die SPD und die Gewerkschaften auch getan haben, mit sachlichen Argumenten geführt werden. Wohin aber führt es, so muß man fragen, wenn bei allen Leuten, die heute im politischen Leben tätig sind, die sich als Gegner des Nationalsozialismus bewährt haben, festgestellt wird, was sie einmal vor 23 Jahren bei irgendeiner Gelegenheit gesagt haben? So kann ein neuer Staat nicht aufgebaut, eine neue Demokratie nicht verwirklicht werden. Hat man denn gar keinen Sinn für eine politische Entwicklung, dafür, daß sich Menschen auch einmal geirrt und daß sie sich heute in ihren Auffassungen gewandelt haben? Man kann, wenn man die reaktionäre Haltung einzelner Persönlichkeiten feststellt und wenn man deshalb ihre heute von ihnen geübte Politik angreift, sehr gut auf frühere Äußerungen Bezug nehmen, um zu beweisen, daß diese Herren im Grunde ihres Herzens noch immer die alten Reaktionäre geblieben sind. Aber man kann sie nicht wegen Äußerungen, die vor Jahrzehnten getan sind, heute vor eine Spruchkammer zitieren wollen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Stimmen der Heimat

Was bietet Freiburg?

Samstag, den 25. Oktober 1947:
Maria-Hilf-Saal: „Des Teufels goldene Haare", 14.30 und 16.30 Uhr

Sonntag, den 26. Oktober 1947:
Maria-Hilf-Saal: Konzert des Freiburger Mandolinen- und Gitarren-Vereins, 15.30 und 20 Uhr

Montag, den 27. Oktober 1947:
Kaufhaussaal: Klavierabend Jacques Fevrier, 20 Uhr
Maria-Hilf-Saal: Arien und Duette, 19.30 Uhr

Dienstag, den 28. Oktober 1947:
Universität (Hörsaal 1): Breisgauverein: Lichtbildervortrag über das Freiburger Münster, 20 Uhr

An allen Tagen:
Friedrichsbau: „Die Meister französischer Malerei der Gegenwart", 10—17 Uhr
Augustiner-Museum: Ausstellung „Mittelalterliche Goldschmiedekunst", 10—12 und 14—17 Uhr
Haus Stadelmann: Ausstellung „Edles Kunsthandwerk"
Haus Dufner: Ausstellung Burchard Kohaupt
Haus Scherer: Ausstellung Rudolf Berndt
Kunstspiegel: Ausstellung Dora Vetter, Waldkirch
Stühlinger Kirchplatz: Freiburger Herbstmesse (bis einschließlich 27. Oktober).
Theater und Lichtspielhäuser: siehe Inseratenteil.

Thema des Tages:

Butterschmalz auf der Goldwaage

Ein Freiburger Einzelhändler hat sich gewundert und seinem Herzen einmal Luft gemacht. Hier ist das Ergebnis dieser inneren Ventilation:

Es gab, so etwa äußert er sich, Butterschmalz in Mengen von 96, 64, 56, 176 und 528 g. Erstaunlich, daß man diese Mengen nicht auch noch auf ein halbes Gramm detailliert hat! Haben die Leute, die solche Mengen verteilen, überhaupt noch Verstand? Würden die Herren Theoretiker, die dieses „geniale" Ei ausgebrütet haben, den Einzelhändlern einmal gütigst verraten, wie sie auf ihren Waagen ein einzelnes Gramm abwiegen sollen?! Hätte man Gewichtsmengen von 50, 65, 55, 175 und 530 g gewählt, so könnte man dafür noch einiges Verständnis haben. Der Einzelhändler würde sich auch gar nicht wundern, wenn man im kommenden Winter genau so unsinnig wie im vergangenen verführe und bei hohem Frost von 25 bis 30 Grad Öl verteilte. Da redet man immer davon, daß Strom gespart werden soll; aber wenn das Öl im Winter verteilt wird, gehen Hunderttausende Kilowatt Strom für das Auftauen des gefrorenen Öles verloren. Man sollte deshalb lieber das Öl jetzt „auf Vorschuß" verteilen, Butter und Butterschmalz aber später, wenn es friert. Das wäre klug gehandelt und angesichts der Not unserer Zeit volkswirtschaftlich auch vertretbar. Am besten wäre es, wenn die Verteilungsorgane einmal selbst hinter dem Ladentisch ständen; dann würden sie bestimmt manches anders machen!

Hat er nicht recht, unser Einzelhändler? Doch was vermag schon ein Mann der Praxis im Kampfe mit Windmühlen (lies: grauen Theorien) auszurichten?

Trösten wir uns: auch Don Quichote mußte sterben!

Sarkast.

Die zweite Butterrate

Nach Mitteilung des Ernährungsamtes werden aufgerufen an Butter (zweite Oktoberrate): für alle Altersstufen von 6 Jahren an auf Abschn. 24 = 50 g, Schwerarbeiter Gruppe II auf Abschn. 283 = 70 g, Gruppe III auf Abschnitt 383 = 120 g, Gruppe IV auf Abschn. 483 = 340 g. Die Ausgabe erfolgt von heute ab. — Die August- und Septemberkarten sind noch nicht voll beliefert und deshalb weiter sorgfältig aufzubewahren. — Der Umtausch von Normal- in Krankenbrot kann jeweils erst nach dem 5. jedes Monats bei der Abteilung Krankenernährung, Zimmer 5, erfolgen, weil die Nummern der Brotabschnitte für den ganzen Monat erst bis dahin bekannt sind. — Die Verteilung von Winterkartoffeln wird fortgesetzt. Näheres über die Rationssätze in den bei den Einzelhändlern vorhandenen Bekanntmachungen des Ernährungsamtes.

Priesterjubiläum des Erzbischofs

Das 50jährige Priesterjubiläum des Erzbischofs Dr. Gröber wird heute um 16 Uhr durch einen Festakt der Stadt Freiburg und des Landes Baden in der Straßenbahnhalle an der Urachstraße gefeiert werden. Als Redner sind außer dem Jubilar Oberbürgermeister Dr. Hoffmann, Staatspräsident Wohleb, Minister der Finanzen Dr. Köhler, Karlsruhe, und der württembergische Staatspräsident Bock vorgesehen.

Die Bekämpfung der Wohnungsnot

Die Sozialdemokratie nimmt erneut gegen die Behelfsläden Stellung

Einen breiten Raum in der Stadtratssitzung vom 21. Oktober nahm die Erörterung der Wohnungslage ein, über die der Leiter des Städt. Wohnungsamtes, Stadtrat Schieler (SP) ins einzelne gehende Ausführungen machte, die den tiefen Ernst dieses überaus wichtigen Problems aufzeigten. Er wies darauf hin, daß die statistisch erfaßte Bevölkerung der Stadt Freiburg seit Oktober 1946 von 93 912 auf 99 529 gestiegen sei. Der Bevölkerung ständen heute im Durchschnitt pro Kopf kaum 9 qm Wohnraum zur Verfügung, viele ausgebombte Familien müßten sich sogar mit noch weit geringerem Raum begnügen. Von den 75 954 vorhandenen Wohnräumen seien neben den für Ministerien und andere Behörden benötigten Räume allein rund 11 000 für die Besatzungsmacht und für Ausländer beschlagnahmt. Hinzu komme noch, daß die Zahl der Studenten gegenüber dem Vorjahr um 900 auf 3076 angestiegen sei. Der Bevölkerungszuwachs mehre sich ständig, obwohl Freiburg im Februar dieses Jahres als Brennpunkt des Wohnungsbedarfs erklärt wurde.

Bei der Zuzugserteilung müsse unbedingt ein strengerer Maßstab angelegt werden.

Um das Wohnungselend wenigstens einigermaßen zu beheben, sei unverzüglich ein größeres Projekt in Angriff zu nehmen, das Räume schaffe, in denen man wenigstens einigermaßen menschenwürdig leben könne.

Nach eingehender Aussprache fand ein von Stadtrat Kappes verlesener sozialdemokratischer Antrag, der sich in seinen Grundzügen mit einem gleichfalls angenommenen christlich-sozialen Antrag deckt, einstimmige Annahme. In ihm wird die Stadtverwaltung ersucht, alle irgendmöglichen Maßnahmen zur Wiederherstellung von Wohnräumen zu ergreifen und vor allem zur Behebung der dringendsten Not die Räume in der früheren Artilleriekaserne für Wohnzwecke beschleunigt wiederherzustellen. An alle Einwohner wird die dringende Mahnung gerichtet, überschüssigen Wohnraum freiwillig dem Wohnungsamt zur Verfügung zu stellen. Weiter wird die Aufmerksamkeit der Regierung und des Landtages auf die außerordentlich ernste Wohnungslage der Stadt Freiburg gelenkt und dem dringenden Wunsche Ausdruck gegeben, Maßnahmen zu erwägen und zu beschließen, die tunlichst rasch zu einer Verbesserung der Wohnraumlage in Freiburg führen und auch bei der Militärregierung wegen Einstellung der Inanspruchnahme weiteren Wohnraums durch die Besatzungsmacht vorstellig zu werden. — Stadtrat Schieler trat den Ausführungen des Oberbürgermeisters, daß die der Privatinitiative entspringende Erstellung von Behelfsläden keinen Einfluß auf die Materialzuteilung für Wohnraumreparaturen habe, mit der Bemerkung entgegen, daß die Erstellung dieser Läden insofern nicht wichtig sei, als man in ihnen ja ohnehin nicht viel kaufen könne und sie schließlich in einigen Jahren doch wieder abgerissen würden. Dieser Auffassung schloß sich auch die kommunistische Stadtratsfraktion an.

Von besonderem Interesse war der

Bericht des Bürgermeisters Geiler über die Ernährungslage.

Er wies u. a. darauf hin, daß man in der Kartoffelversorgung infolge der guten Anlieferung aus dem Stockacher Bezirk bereits mit der Ausgabe der zweiten Rate von 25 kg habe beginnen können und, wenn die Zufuhr aus diesem Bezirk weiter so anhalte, in etwa 14 Tagen eine gleich hohe dritte Rate ausgegeben werde. Vielleicht wäre es möglich, noch später eine vierte Rate verteilen zu können. Bedauerlich sei es, daß die Fettzuteilung gegenüber dem Vormonat erheblich zurückgegangen sei und jetzt nur noch etwa 200 g betragen solle, wovon erst 40 g ausgegeben seien. Auch die Zuteilungen an die Notküchen seien derart gering, daß bei weiterem Andauern dieses Zustandes ihr Weiterbetrieb in Frage gestellt sei.

Stadtrat Dichtel (BCSV) wies auf den Ausfall der Steck- und Weißrüben in diesem Winter hin und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die bevorstehende Besprechung mit dem Gouverneur, bei der auch die mangelhafte Fett- und Milchversorgung zur Sprache kommen werde, im Interesse der Erhaltung der Arbeitskraft von Erfolg gekrönt sein werde. — Ein kommunistischer Antrag, alle von den Eigentümern nicht selbst angepflanzten Grundstücke für die Anpflanzung durch Kleingärtner zu beschlagnahmen, wurde auf Vorschlag des Oberbürgermeisters dem Arbeitsausschuß zur weiteren Behandlung durch eine besondere Kommission überwiesen.

Zur Brennstoffversorgung erklärte Bürgermeister Geiler, daß sowohl diese als auch die Frage des Holztransportes der Stadtverwaltung erhebliche Sorge bereite, zumal das Holz vielfach aus entfernter liegenden Waldungen herangeschafft werden müsse. Allerdings sei es gelungen, die Selbstaufbereiter in diesem Jahre in größerem Maße zu befriedigen als im vergangenen. 2000 Ster seien noch auf dem Wege der Selbstaufbereitung einzuschlagen. Am Pflichtster müsse festgehalten werden. Er teilte noch mit, daß alte Leute über 70 Jahre, Kriegs- und Schwerkriegsbeschädigte 2 Zentner Kohlen bekommen würden, wobei die restlose Ausgabe allerdings von der Kohlenanlieferung abhänge.

Weiter wurde die

Notwendigkeit der Ergreifung von Maßnahmen zu einem besseren Schutz der Stadt gegen verbrecherische Elemente

hervorgehoben und die Vermehrung von Straßenüberfällen in letzter Zeit als untragbarer Zustand bezeichnet.

Die Leiter des Gas- und des Elektrizitätswerkes berichteten dann über den Stand der Strom-, Gas- und Wasserversorgung, wobei sie die Gründe der Einschränkungen näher beleuchteten

Bürgermeister Geiler gab hierauf noch den am 1. November in Kraft tretenden Winterfahrplan der Straßenbahn bekannt, wonach werktags ab Bertoldsbrunnen die erste Straßenbahn um 6.54 Uhr und die letzte um 20 Uhr verkehrt. Sonntags kommt der Vormittagsverkehr in Wegfall; es verkehren also nur Wagen von 12 bis 20 Uhr, während der Verkehr auf der Linie 6 an Sonntagen völlig ruht. Der Verkehr der Theaterwagen um 23 Uhr bleibt beibehalten. Die Omnibusse fahren wie im vergangenen Winter; jedoch wird der bis Alt-Haslach bisher verkehrende Omnibus nur noch bis zur Fichtestraße fahren, da ja der Straßenbahnverkehr bis Alt-Haslach durchgeführt wird. Dadurch wird ein Omnibus eingespart, der auf der Strecke Hohenzollernplatz, Betzenhausen, Mooswaldsiedlung eingesetzt werden soll.

Zum Schluß der Sitzung teilte Oberbürgermeister Dr. Hoffmann noch mit, daß der Staat beschlossen habe, die 400 000 RM Polizeikosten der Stadt Freiburg zu bezahlen. Zur neuerrichteten Bücherei für ausländische Literatur in der Dreisamstraße 1 erklärte er, daß diese sich selbst trage und kein Defizit für die Stadtverwaltung entstehe.

Zucker un Wy, alles isch gsi!

Früeher, ihr liebi Lit, hen mer im südbadische Zipfel emol halbwegs wie im Schlaraffeland g'lebt. Wy het's gäh, daß en d' Bure nit emol in d' Fässer underbrocht hen: Affedaler, Glotterdäler, Durbacher Clevner, Achkarrer, Laufener un sunschtige prima Schpitzesorte. In alle Wygegende sind d' Schtrußwirtschafte mit em Kehrbese oder eme andere uffgschteckte Wedel vor em Hus uffgschprosse wie d' Pilz noch eme Gwitterrege un hen ihre Wy ahbotte wie früeher d' Baitzer d' sure Gurke. D' Fryburger hen im Schpotherbscht ihr Suntigsusflug noch St. Jörge, Ebringen un andre Wygegende in der Nochberschaft g'macht un am Obed uff em Heimweg nit nur d' Bai, sundern eischließlig der Maidle un Fraue alles verwechslet. E' Ehpärle het sogar zwische St. Jörge un Fryburg 's Baby underwegs verlore un vun eme Autofahrer, der 's im Schtroßegrabe het brüele höre, wieder menschefriendlicherwies zuegschtellt kriegt, wiel er selber nix mit dem plärrende Wäschebündel het ahfange könne.

In eme ähnlige Überfluß hen mer au im Zucker gschwelgt. D' Woghüsler Zuckerfabrik het d' Zuckerruebe zu dem begehrte Schtoff verwurschtlet, treu underschtützt vun de Frankedaler Pexer, un was hen mer jetzt? Allem könne mer hitzedag nochluege un sehnsüchtig dervo schwärme, wie en Schterngucker noch em Weltall, derby bruche mer durchus nit z' befürchte, daß e Wy- oder Zuckerschternschnuppe emol unerwartet uff uns runderhaglete. Liegt der Schternschnuppemangel b'sagter Art vielliecht dodra, daß die begehrte Früchte wegen em Klimawechsel nimi so guet by uns gedeihe? Derno müeßt mer aber nur Rebschtecke uff de Wingert sehne un by de Zuckerruebe Wurzelschwänz ohne des dickbäuchig Ahhängsel. Ih glaub ehnder, beidi Fruchtarte hen d' Nationalität g'wechslet un welle pardu nimmi dütsch sy, was merne by ihre früehere usländische Abstammung nit emol verarge könnt, wenn sie au bedenke sotte, daß d' Uswanderung ins dütsch Gebiet schon e schöns Wyle her isch. Ihr Verhalte isch im übrige aber kai Wunder, wiel jo au d' Bure ihre Wy, wu sie noch für sich b'halte derfe, au lieber an nordoschtländische Mensche verschachere als an eigene Landslit. 's guckt ebe mehr deby rus, un ußerdem gfällt's dene Lit au besser im Muschterländle, wemmer Alkohol noch Beliebe gluckere kah. Mir selber könne uns 's Gluckere ruig abgwöhne, wiel mer bym Schaffe jo nit gluckere derf, wemmer sich nit verschlucke will un der Alkohol mit Hueschte un Gschtöhn verkehrt ablauft. Obends noch der Arbet isch jo der Gänswy au zueträglicher, wiel mer nit so schwer druf traimt un der Mage au nit gege en längscht in Vergesseheit grotene Ihdringling rebelliere mueß. Wer will scho derartig lückelosi Ihwänd nit aherkenne? Ih wenigschtens tues halbwegs, wenn au mit sehnsüchtige Gfüehle.

Au der Schtandpunkt vun de Bure isch z' verschteh. D' Schtädter hen jo nix meh z' versilbere, un 's Papiergeld, meine d' Bure, pfifft jo doch in sym Beschtand us em letschte Loch. In der Bibel schtoht jo nit: „Gib her, was hesch, 's ander kannsch b'halte!", vielliecht aber imme Ahhängsel, des d' Schtädter no nit z' lese kriegt hen. — Wemmer schun syt Wyhnächt kai Wy meh gsehne hen un au kainer sich bym Zucker d' Zähn verdorbe het, högschtens d' Schwarzhändler, so sott mer doch bhördlichersits by de Bure ahordne, d' wydurchtränkte Flaschekorke in d' Schtadt abz'liefere, damit mer sich wenigschtens am Gruch ergötze könnt. Mer tät jo d' Korke gern wieder abliefere, wenn der Wygschmack weggroche wär.

G. B.

Alexander von Swaine tanzte

Dieser Tänzer macht keine Konzessionen. Er schmeichelt dem Publikum nicht — weder in der Wahl seiner Themen noch seiner „Kostüme" —, sondern geht unbeirrt seinen künstlerischen Weg. Sein Gestaltungsbereich erscheint nahezu unbegrenzt. An diesem unvergeßlichen Abend reichte es von Mozart bis Debussy und Strawinsky, und in allem wurde eine eigenwillige, sich nicht mit „schönen" Wirkungen begnügende Formkraft spürbar. Aber es ist mehr als nur die scheinbar spielende Beherrschung einer bisweilen fast gespenstischen „Technik"; — es ist die bedingungslose künstlerische Hingabe an den Tanz, die uns vom ersten Augenblick an in ihren Bann zog. Sein „Cavalier à la mode" nach Mozart versetzte das Publikum durch seine federnde Grazie in einen Taumel des Entzückens. Wir selbst danken ihm vor allem für seine „Petruschka"-Deutung (Strawinsky), ein mit erschütternder Eindringlichkeit gezeichnetes Abbild des ewig Ringenden und Suchenden. Ein Abend der großen Verwandlungen — auch für die Schauenden!

R. B.

Sozialdemokratische Partei

Bezirk Zähringen. Am Samstag, 25. Oktober, 20 Uhr, findet im Lokal „Zur Rottecksruhe" ein Ausspracheabend statt. Vollzähliges Erscheinen der Genossinnen und Genossen erwünscht.

Bezirk Beurbarung. Am Dienstag, 28. Okt., 20 Uhr, treffen sich die Genossinnen und Genossen zu einem Ausspracheabend im Lokal zum Güterbahnhof. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Landrat Dr. Pfister im Ruhestand

Dr. Manfred Pfister, der im Mai 1945 die Leitung des Landratsamtes Freiburg und die Führung der Dienstgeschäfte des Landeskommissärs in Freiburg übernahm, ist auf eigenen Wunsch im Alter von 69 Jahren in den Ruhestand getreten.

Nochmals: Verteilung der Schweizerspende

Am 1. Oktober veröffentlichten wir einen Artikel „Schweizerspende nicht für alle Kinder?" Dort hieß es, im Unterrichtszimmer der 7. Klasse in Freiburg-St. Georgen sei den Schülern während der Religionsstunde gesagt worden, daß wer in Zukunft jede Woche dienstags und freitags sowie am Sonntag seinen Gottesdienst besuche und es nicht versäume, alle vier Wochen seine Sünden zu beichten, bei der Schweizer Kinderspende bevorzugt werde.

Hierzu sendet uns das Katholische Stadtpfarramt Freiburg-St. Georgen nun eine „Berichtigung", in der betont wird, daß der in dem Artikel gemeinte Hilfsgeistliche, der als gerecht denkender Mann gelte, wenige Tage vorher den Schulunterricht in der 7. Klasse übernommen habe. „Demzufolge" habe er nicht wissen können, wie die Verteilung der Schweizer Spenden in St. Georgen vor sich gehe.

Das Bemerkenswerteste an dieser „Berichtigung" ist die Tatsache, daß die Richtigkeit unserer obigen Schilderung in keiner Weise bestritten wird. Im übrigen haben wir selbst eine höhere Meinung vom Verantwortungsbereich eines Geistlichen. Wir sind nämlich überzeugt, daß ihm auch ohne vorherige besondere Belehrung sein Herz und Gewissen sagen müßten, wie die Schweizerspende nicht nur in Freiburg-St. Georgen, sondern überall in Deutschland zu verteilen ist: nach den festen, unverrückbaren Grundsätzen der christlichen Nächstenliebe, d. h. gleichmäßig, gerecht und in sozialem Geiste!

Warnung vor Kochsalz-„Ersatz"

Da sich infolge der Verwendung von Natriumnitrit an Stelle von Kochsalz mehrere Vergiftungen ereignet haben, wird davor gewarnt, sogenannte Pökelsalze, Tabakbeizen und Ähnliches als Ersatz für Kochsalz zu verwenden.

Arbeiterwohlfahrt Freiburg

Für den Ortsbezirk St. Georgen findet am Mittwoch, 29. Oktober, 20 Uhr, im Gasthaus zur Schneeburg in St. Georgen ein Ausspracheabend statt, auf dem Freunde und Gönner herzlich willkommen sind.

Erstaufführung in den Kammerspielen

In der heutigen Erstaufführung von Racines Trauerspiel „Phädra" in der deutschen Übertragung von Schiller spielt Ursula Volkmar unter Peter Wackernagels Regie die Titelrolle.

Klavierabend Jacques Fevrier

Einen großen künstlerischen Genuß verspricht der Klavierabend des bedeutenden französischen Pianisten Jacques Fevrier (Brahms, Chopin, Debussy) am 27. Oktober, 20 Uhr, im Kaufhaussaal.

„Mittelalterliche Goldschmiedekunst"

Die Ausstellung „Mittelalterliche Goldschmiedekunst" im Augustiner-Museum, die sich nach wie vor des größten Interesses in Stadt und Land erfreut, schließt unwiderruflich am 31. Oktober ihre Pforten.

Der Erste Freiburger Mandolinen- und Gitarren-Verein veranstaltet am Sonntag, 26. Oktober, um 15.30 und 20 Uhr nach fast achtjähriger zwangsläufiger Pause im Maria-Hilf-Saal ein großes Konzert unter Kammermusiker Köhlers Leitung. (Siehe auch Inserat und Plakate.)

Tragische Dichtungen spricht die Freiburger Rezitatorin Paula Maurer am Dienstag, 28. Oktober, 19.30 Uhr, im Kaufhaussaal (Goethe, Schiller, Hebbel, C. F. Meyer).

Neues vom Südwestfunk

Am Dienstag, 28. Okt., 20.30 Uhr, führt die Märchenabteilung des Südwestfunks Schillers „Turandot" mit Charlotte Renner in der Hauptrolle auf. — Am gleichen Tage spielt das große Orchester des Südwestfunks unter der Leitung des Düsseldorfer Generalmusikdirektors Hollreiser ein Sinfoniekonzert mit Werken Beethovens, Webers und Hindemiths mit Gerhard Taschner (Violine) als Solisten.

Jubiläen und Geburtstage

25 Jahre gehören jetzt zur Firma Hellige-Morat, Habsburgerstraße 10, Martha Jungnickel, Emma Riedlinger, Maria Steinhart, Willi Philipp und Paul Möller. In einer schlichten Betriebsfeier überreichte ihnen Betriebsinhaber Morat beachtliche Geschenke. — Ihr 40. Ehejubiläum feiern am 29. Oktober die Eheleute Paul und Lina Piwinski.

Frau Anna Fischer, Witwe des Dentisten Gustav Fischer, feiert am 27. Oktober in geistiger und körperlicher Frische in Breitnau, wo sie seit der Zerstörung ihres Freiburger Heims lebt, zusammen mit ihrer Stütze Marie Fussenegger, die ihr seit 48 Jahren treu zur Seite steht, ihren 80. Geburtstag. — Am 27. Oktober feiert Frau Emma Thoma, geb. Murst, Witwe, Reutebachgasse 10, bei guter Gesundheit ihren 75. Geburtstag.

Postbetriebswart Hermann Senn, früher Kreuzstraße 4, jetzt in Kirchhofen wohnhaft, wurde zum Postassistenten befördert.

Breisach. Im Rahmen der „Breisacher Abende" findet am Samstag, 25. Oktober, 20 Uhr, im „Eckartsberg" eine kammermusikalische Veranstaltung mit Werken Mozarts, Beethovens und Schuberts statt.

Am 24. Oktober feierte Frau Berta Stolpe geb. Höhler, die etwa 27 Jahre lang in Breisach lebte und später nach Biengen verzog, ihren 77. Geburtstag.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Sport im „Volk"

Das Programm des Sonntags

Zonenliga

Gruppe Süd: Reutlingen — Friedrichshafen, Lossingen — Fortuna Freiburg, VfL Freiburg — Offenburg, Biberach — Singen, Laupheim — Konstanz.

Gruppe Nord: Gonsenheim — Mainz, SV 05 Saarbrücken — Worms, Ludwigshafen — Völklingen, Andernach — Neuendorf, Neustadt a. d. H. — FC Saarbrücken, Pirmasens — Neunkirchen, Trier — Kaiserslautern.

Südbadische Landesliga

Gutach — Rheinfelden, Emmendingen — Villingen, Lockach — Ottenau, Fahrnau — Schopfheim, Engen — Donaueschingen, Baden-Baden — Lahr

Süddeutsche Oberliga

Stuttgarter Kickers — Neckarau, Eintracht Frankfurt — Wacker München, Schwaben Augsburg — Spvg Fürth, FC Nürnberg — Ulm 46, Schweinfurt — SV Frankfurt, Bayern München — Waldhof, VfB Stuttgart — VfB Mühlburg, VfR Mannheim — 1860 München, Rot-Weiß Frankfurt — Spfr Stuttgart, Aschaffenberg — Kickers Offenbach.

Südbadische Handball-Landesliga

VfL Freiburg — Offenburg, Lörrach — Hofweier, Zähringen — Schutterwald, Teningen — Brombach.

Der Tabellenführer in Freiburg

Den Fußballinteressenten steht am Sonntag wieder ein besonderes Ereignis bevor. Um 14.30 Uhr wird im Möslestadion die Offenburger SV, Tabellenerster der Zonenliga Süd, gegen den VfL Freiburg antreten. Die Einheimischen haben in ihren bisherigen Spielen etwas unglücklich gekämpft, sie konnten ihre teilweise große spielerische Feldüberlegenheit nicht in entsprechende Erfolge umsetzen. So war es auch am vergangenen Sonntag in Friedrichshafen. Werden die Rothosen nun am Sonntag zu der Leistung auflaufen, die es ihnen ermöglicht, den Offenburgern ein Bein zu stellen? Die spielerischen Qualitäten beim VfL sind zweifellos vorhanden, es bedarf aber eines konzentrierten Angriffsspiels und eines schußkräftigen Sturmes, wenn die stabile Hintermannschaft der Gäste überwunden und der technisch gute Sturm mit dem Innentrio Hall—Kopp—Roß in Schach gehalten werden soll. Im Vorspiel stehen sich die Handballmannschaften des VfL Freiburg und der Offenburger SV gegenüber.

Lokaltreffen ASV — Blau-Weiß

Wieder einmal ist es so weit, daß sich zwei alte Rivalen zu einem Spiel treffen, bei dem der Ausgang des Kampfes nie vorausgesagt werden kann. Wohl haben die Blau-Weißen bisher höhere Ergebnisse erzielt, was aber bei den schwachen Gegnern zu keinem Vergleich berechtigt. Jedenfalls ist ein interessantes Spiel zu erwarten. Spielbeginn 10.30 Uhr.

Vorspiel ASV II — VfL III.

Handball in Zähringen

Am Sonntag um 14.30 Uhr hat die Handballmannschaft des VfR Zähringen den SV Schutterwald, der zusammen mit Rot-Weiß Lörrach an der Spitze der Tabelle liegt, zu Gast. Die Zähringer werden ihre beste Leistung zeigen müssen, wenn sie gegen den Gast bestehen wollen.

Herbstwaldlauf 1947

Der Bezirk Freiburg des Landesfachausschusses für Leichtathletik führt am 2. November in Freiburg im Waldgelände Mösle und Waldsee seinen Herbstwaldlauf 1947 durch. Die Veranstaltung wird gleichzeitig auch für den Bezirk Offenburg angesetzt, so daß alle Leichtathleten der Kreise Müllheim, Freiburg, Emmendingen, Lahr und Offenburg startberechtigt sind. Der Hauptlauf führt über etwa 3,8 km, Mittelstreckler, Altersklasse und die A-Jugend laufen etwa 2 km, während die Strecke für Frauen und A-Jugend (Mädchen) etwa 800 m beträgt. Meldungen müssen bis spätestens 31. Oktober 1947 an den Landesfachausschuß für Leichtathletik in Freiburg, Schließfach 250, gerichtet werden. Der Start ist auf 9 Uhr vormittags festgesetzt.

Skivereinigung Freiburg

Die Skivereinigung Freiburg veranstaltet am Samstag, 25. Okt., 20 Uhr, im „Großen Meyerhof" einen gemütlichen Abend mit Tanz, zu dem alle Mitglieder und deren Angehörige eingeladen sind.

Blau-Weiß Freiburg — SV Waldkirch 10:0 (5:0)

Zu unserem Bericht in der Mittwochausgabe müssen wir berichtigend melden, daß die Haslacher das Spiel gegen Waldkirch mit 10:0 — nicht, wie irrtümlich gemeldet, 9:0 — gewonnen haben. In jeder Halbzeit fielen fünf Treffer.

1. Südbadischer Schachkongreß

Der Badische Schachverband hielt vom 15. bis 19. Oktober 1947 in Endingen a. K. seinen ersten südbadischen Schachkongreß ab. Die Organisation war mustergültig und die Aufnahme der Gäste denkbar gastfreundlich. Alle Spitzenkönner der badischen Schachwelt waren vertreten. Es gab erbitterte Kämpfe, die aber von den 108 Teilnehmern in ritterlichem Geiste geführt wurden. Es wurde in 4 Klassen gespielt. Sieger wurden:

Meisterturnier: 1. Bogoljubow, Offenburg, 6½ Punkte, 2. Lauterbach, Heidelberg, 5½, 3. Schuppler, Durlach, 4½.

Hauptturnier: 1. Helmut Sohm, Offenburg, 6 Punkte, 2. Alwin Greis, Radolfzell, 5, 3. Knopp, Durlach, 5.

Nebenturnier: 1. Dr. Astfäller, Konstanz, 5 Punkte, 2. Helmut Schmidt, St. Georgen i. Schw. 5, 3. Walter Haas, Villingen, 5.

Jugendturnier: 1. Karl Schneider, Kollnau, 4½ Punkte, 2. Manfred Rauscher, Offenburg, 4, 3. Reiser, Waldkirch, 4.

In einem Blitzturnier siegten: Bogoljubow (Meisterklasse), Kammerer, Freiburg (Hauptturnier) und Rauscher, Offenburg (Nebenturnier). Am Sonntagvormittag gab Großmeister Bogoljubow eine Simultanvorstellung an 53 Brettern. 39 Partien wurden von ihm gewonnen, 13 endeten remis und nur eine ging verloren. Im Endspiel um die Mannschaftsmeisterschaft der französisch besetzten Zone Badens siegte der Schachverein Freiburg gegen St. Georgen i. Schw. 5:3. In der Generalversammlung des Badischen Schachverbandes wurde Konstanz als Tagungsort des 2. Südbadischen Schachkongresses 1948 bestimmt.

Neuer Herausforderer für Tandberg

Die Nachricht, daß Olle Tandberg der beste europäische Schwergewichtler ist, läßt den Spanier B. Lowell nicht ruhen. Er hat den Wunsch, gegen Tandberg anzutreten, um zu zeigen, daß auch er noch da ist. Lowell, der seit 15 Jahren boxt, ist besonders wegen seiner schnellen Beine bekannt. Bevor er Tandberg herausfordert, möchte er noch gegen einen Italiener und einen Belgier antreten, nachdem er vor kurzem den dänischen Meister Carl Nielsen k.o. geschlagen hat.

Tabaksendungen in die russische Zone

Um Unzuträglichkeiten bei Transit-Sendungen aus unserem südbadischen Gebiet in die russisch besetzte Zone zu vermeiden, weisen wir darauf hin, daß künftighin Tabaksendungen in die russisch besetzte Zone der Beschlagnahme an der Grenze zwischen der südbadischen und der britisch-amerikanischen Besatzungszone verfallen, wenn sie nicht neben den vorgeschriebenen Warenbegleitpapieren unserer Abteilung Interzonenhandel mit einer Einfuhrgenehmigung der zuständigen Dienststelle der russisch besetzten Zone versehen sind. Unsere Abteilung Interzonenhandel ist von jetzt ab nicht mehr in der Lage, Warenbegleitpapiere auszustellen, wenn nicht die vorerwähnte Unterlage beigebracht wird.

Badisches Ministerium der Wirtschaft und Arbeit
Dr. Leibbrandt.

Ausgabestelle der politischen Registrierkarten

Die **städt. Ausgabestelle der politischen Registrierkarten**, bisher Gewerkschaftshaus, befindet sich jetzt **im Statistischen Amt, Eisenbahnstr. 48, III. Stock**, Zimmer 5. Alle zuziehenden, um- und wegziehenden Personen männlichen Geschlechts, im Alter von 16 bis 60 Jahren, haben sich persönlich zur Aushändigung der Registrierkarte bzw. Umschreibung der Ausweise werktäglich von 8—12 Uhr einzufinden.

Das Bürgermeisteramt der Stadt Freiburg i. Br.

Aufbaudienst

Auf Grund der Gemeindesatzung vom 1. April 1947 werden für die Monate November und Dezember aufgerufen: Alle aufbaudienstpflichtigen männlichen Einwohner der Stadt zwischen dem 16. und 60. Lebensjahr:

3. Nov.	A	— Bah	27. Nov.	Mi	— Nus
4. „	Bai	— Boh	28. „	Nut	— Pet
5. „	Boi	— Bur	1. Dez.	Peu	— Ra
6. „	Bus	— Die	2. „	Re	— Ro
7. „	Dif	— Eh	3. „	Ru	— Schi
10. „	Ei	— Fek	4. „	Schl	— Schn
11. „	Fel	— Fri	5. „	Scho	— See
12. „	Fro	— Gis	9. „	Sef	— Stad
13. „	Git	— Gül	10. „	Stag	— Sto
14. „	Güm	— Hau	11. „	Stu	— U
17. „	Hav	— He	12. „	V	— Wag
18. „	Hi	— Hum	13. „	Nachholetag	
19. „	Hun	— Kar	15. „	Wah	— Weh
20. „	Kas	— Kli	16. „	Wei	— Wo
21. „	Klo	— Kra	17. „	Wr	— Y
24. „	Kre	— La	18. „	Za	— Ze
25. „	Le	— Mei	19. „	Zi	— Zy
26. „	Mel	— Mez			

Wer aus zwingenden Gründen an seinem Aufruftag nicht mitarbeiten kann, hat Gelegenheit, seine Arbeit an einem beliebigen anderen Arbeitstag der Aufrufzeit nachzuholen. Nachholetag ist auch der 13. Dezember (Samstag).

Betriebe, Behörden und Vereine können **nach vorheriger Anmeldung beim Wiederaufbaubüro** an jedem von ihnen selbst gewählten Arbeitstag geschlossen arbeiten.

Arbeitszeit: Beginn 8 Uhr pünktlich am Fahnenbergplatz, Ende 16.30 Uhr. Halbstündige Mittagspause während der Ausgabe der warmen Mittagskost auf der Baustelle. Eßgeschirr ist mitzubringen.

Auf Antrag werden zu Schonung der Bekleidung Arbeitsschürzen und Arbeitsschuhe leihweise am Fahnenbergplatz ausgegeben. Die Ableistung der Arbeit wird von der Bauleitung in die Meldekarte des Arbeitsamtes und in die Stundenkarte der Arbeitsgemeinschaft Freiburger Baubetriebe eingetragen. Beide Karten sind bei Arbeitsbeginn abzugeben. Mündliche Auskunft wird erteilt in der Dienststelle des Wiederaufbaubüros, Baracke 2, am Fahnenbergplatz. Sprechstunden täglich von 8 bis 12 Uhr.

Das Wiederaufbaubüro der Stadt Freiburg i. Br.

Aufbaudienst

Das Wiederaufbaubüro hat in der letzten Zeit an die männlichen Einwohner der Stadt, die nach der Gemeindesatzung vom 1. April 1947 aufbaudienstpflichtig waren, ihrer Dienstpflicht aber nicht nachkamen, ein Mahnschreiben verschickt, in welchem sie unter Androhung eines Zwangsgeldes **zur Nachholung der versäumten Arbeitstage** aufgefordert werden. Dieses Schreiben hat in Kreisen der Dienstpflichtigen zu der falschen Auffassung geführt, es habe nur derjenige mitzuarbeiten, der hierzu durch ein besonderes Schreiben aufgefordert wird. Wir werden nunmehr keine Mahnschreiben mehr verschicken, sondern bei unentschuldigtem Fernbleiben vom Aufbaudienst ohne vorherige Mahnung ein Zwangsgeld festsetzen. Die Schipptage werden alle zwei Monate in den Tageszeitungen bekanntgegeben. Sie können außerdem ständig aus unseren Plakatanschlägen festgestellt werden. Wer an seinem Aufruftag aus zwingenden Gründen nicht mitarbeiten kann, kann seiner Dienstpflicht an jedem beliebigen anderen Arbeitstag genügen. Jeder, der mitarbeitet, erhält mittags eine gute Suppe, auf Antrag leihweise eine Arbeitsschürze und Arbeitsschuhe. Damit ist die Mitarbeit bei der Trümmerbeseitigung und Gewinnung von Baustoffen für den Wohnungsbau jedem, der guten Willens ist, ermöglicht. Drückeberger haben mit Strafen zu rechnen. Die ersten Zwangsgelder wurden festgesetzt. Ihre Veröffentlichung in den Tageszeitungen bleibt vorbehalten.

Das Wiederaufbaubüro der Stadt Freiburg i. Br.

Bestrafung wegen Feldfrevels

Wegen Feldfrevels wurden bestraft: Krummer, Rolf Josef, Schänzlestr. 5, mit 50.— RM; Richter, Lorenz, Schwarzwaldstr. 54/14, mit 50.— RM; Blum, Kurt, Carl-Mez-Str. 17, mit 50.— RM.

Städtisches Gartenamt Freiburg

Meldung von Führern ehem. militärähnlicher Organisationen

In Ausführung des Befehls Nr. 211 vom 22. August 1947 des Herrn General Administrateur, betr. Kontrolle der Führer ehemaliger militärähnlicher Organisationen, hat die Stadt Freiburg eine Liste aufzustellen von den Mitgliedern sämtlicher halbmilitärischer Formationen (Waffen-SS, Allgemeine SS, Sturmabteilung (SA), NSKK, NSFK, HJ und RAD) die in Freiburg wohnhaft sind. Die Aufstellung ist unabhängig von der Zählung ehemaliger Offiziere, Beamten und Angestellten im Range von Offizieren oder Offiziersanwärtern durchzuführen. Zur Meldung verpflichtet sind sämtliche Personen, die in den aufgeführten Organisationen die folgenden Dienstgrade hatten:

1. Waffen-SS, von Unterscharführer (eingeschlossen) an aufwärts,
2. Allgemeine SS, von Unterscharführer (eingeschlossen) an aufwärts,
3. Sturmabteilung (SA), von Sturmführer (eingeschlossen) an aufwärts,
4. NSFK, von Sturmführer (eingeschlossen) an aufwärts,
5. NSFK, von Sturmführer (eingeschlossen) an aufwärts,
6. HJ und sämtliche angeschlossenen Formationen: Jungvolk usw. (nur männliche Mitglieder). Von Gefolgschaftsführer und gleichgestellten an aufwärts, vorausgesetzt, daß sie nicht von dem Erlaß Nr. 92, Jugendamnestie) betroffen sind.
7. RAD (nur männliches Personal), von Unterfeldmeister (eingeschlossen) an aufwärts.

Die Meldung hat persönlich mit den Personalpapieren auf dem Statistischen Amt, Eisenbahnstraße 48, in Freiburg, III. Stock, Zimmer Nr. 1, an Werktagen von 8 bis 12 Uhr zu erfolgen. **Spätester Termin 5. November 1947.** Nichtbefolgung des vorliegenden Befehls bis zum festgesetzten Zeitpunkt wird bestraft nach Artikel 2, Ziffer 21, des Befehls Nr. 1 des Interalliierten Kontrollrates.

Der Bürgermeister der Stadt Freiburg i. Br.

EINLADUNG

Aus Anlaß des 50jährigen Priesterjubiläums
Seiner Exzellenz des Herrn Erzbischofs

DR. CONRAD GRÖBER

findet in der **Halle Urachstraße 5 am Samstag, 25. Oktober, 16 Uhr,** ein **Festakt** der Stadt Freiburg i. Br. und des Landes Baden statt. Hierzu lade ich die Bevölkerung herzlich ein.

Freiburg i. Br., 15. Oktober 1947 **Der Oberbürgermeister.**

FESTFOLGE

I. 8. Symphonie, h-moll (unvollendete) . . . . . **Franz Schubert**
1. Satz, Allegro moderato
II. Ansprachen:
des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Wolfgang Hoffmann, Freiburg im Breisgau
des Herrn Staatspräsidenten Leo Wohleb, Freiburg im Breisgau
des Herrn Reichsfinanzministers a. D. Minister der Finanzen Dr. Heinrich Köhler, Karlsruhe i. B.
des Herrn Staatspräsidenten Lorenz Bock, Tübingen
III. 7. Symphonie, A-dur, opus 92 . . . . **Ludwig van Beethoven**
2. Satz, Allegretto
IV. Ansprache Seiner Exzellenz des Herrn Erzbischofs Dr. Conrad Gröber, Freiburg im Breisgau
V. 7. Symphonie, A-dur, opus 92 . . . . **Ludwig van Beethoven**
4. Satz, Allegro con brio

Ausführende: Das Städt. Symphonie-Orchester Freiburg im Breisgau unter Leitung des Herrn Generalmusikdirektors W. Schleuning.

Familienanzeigen

Als Verlobte grüßen:
Liselotte Person
Hans Vogt
Freiburg-Haslach, 25. Oktober 1947
Laubenweg 1

Wir geben unsere Vermählung bekannt:
Joseph Beon
Elisabeth Beon geb. Hauser
Freiburg, 30. Oktober 1947
Basler Straße 11
Kirchl. Trauung: 9 Uhr, St. Johann.

Nach einem Leben vollster Pflichterfüllung ist nach längerer Krankheit, jedoch unerwartet rasch unser lieber, treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Schwiegervater und Opa
Gustav Stiefvater, Friseurmeister
im Alter von 76 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, in die Ewigkeit abgerufen worden.
Freiburg, den 15. Oktober 1947
Gerberau 2
In stiller Trauer: Geschwister Stiefvater und Anverwandte.
Für die vielen Beweise der Liebe und Verehrung während des Krankenlagers und für die Teilnahme am Begräbnis und den Opfern sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden allen herzl. Dank.

Durch einen tragischen Unglücksfall wurde mir mein lieber Mann, unser Vater
Karl Ludin, Fahrladeschaffner
im Alter von 63 Jahren entrissen.
Freiburg, Klarastraße 51
In tiefer Trauer: Frau Lina Ludin geb. Reger und Kinder.
Herzlich danken wir allen für die erwiesene Teilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden.

Für die überaus große und herzliche Anteilnahme sowie die schönen Blumen- und Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Vaters
Emil Herrmann, Schlossermeister
sagen wir allen auf diesem Wege unsern innigsten Dank. Besonderen Dank dem Herrn Stadtpfarrer Dr. König für seine trostreichen Worte, dem Vertreter des hiesigen Postamtes, Hausverwaltung, dem Herrn Obermeister der Schlosserinnung für die ehrenden Nachrufe am Grabe sowie dem Gesangverein Sängerbund Freiburg-Stühlinger für den erhebenden Trauergesang.
Freiburg i. Br., 15. Oktober 1947
Lehener Straße 31
In tiefer Trauer: Familie Emil Herrmann, Schlossermeister; Walter Herrmann, Kaufmann, zur Zeit in Kriegsgefangenschaft.

Offene Stellen

Hilfs- und Fachkräfte bei angenehmer Arbeitszeit gesucht. Für unsere Neukonstruktion suchen wir Hilfs- und Fachkr. wie Blechner, Rohrschlosser, Schweißer u. andere. Apparatebau u. Krankenhauseinricht. Walt. Bauer, (17b) Freiburg i. Br., Schwarzwaldstraße 3.

Männliche Arbeitskraft für Landwirtschaft gesucht. Biengen, Kreis Freiburg Haus 14.

Gießerei-Former, Wickler, 2—3 Hilfsarbeiter, Dreher, Mechaniker m. einwandfr. Bewerbungspapieren, mögl. ledig, sof. gesucht. Für Wohnungen wird gesorgt. A. Hummel Söhne, Maschinenfabrik und Eisengießerei Heitersheim (Baden).

Tüchtiger Lagerist (Kriegsversehrter) ledig, mit einwandfr Bewerbungspapieren sofort gesucht. Wohnung u. Verpflegung in der Firma. Angeb. unter A 8373 an Das Volk, Freiburg.

Übersetzer, englisch, mit Auslandsert. von Privatbetrieb sofort gesucht. **Angebote unter A 8202 an Das Volk.**

Möbelschreiner, Gestellmach., Drechsler sowie jugendliche Hilfskraft für Beizerei sofort gesucht. Möbelfabr. Adolf Dietler, GmbH. Freiburg i. Br.

Bedeut. Lebensversicherung sucht für Freiburg u. Vororte einen tücht. u. zuverl. Inkassanten (Vierteljahresinkasso). Interessenten wollen sich melden unter A 7599 an Das Volk.

Tüchtiger Buchhalter und Buchhalterin möglichst ledig, sofort gesucht. Einwandfreie Bewerbungspapiere sind einzureichen. Angebote unt. A 8374 an Das Volk, Freiburg.

Erste Verkäuferin gesucht. Württbg. Metallwaren, Niederlage Freiburg, Kaiser-Joseph-Straße 219.

2 intellig. Fräulein oder Schwestern z. Anlernen od. Weiterausbildung für unsere Abtl.: med. Packungen, Massagen, Heilgymnastik, mod. Fuß- u. Körperpflege, gesucht. Parapack-Institut, Freiburg, Josefstr. 5.

1. Dekorationsnäherin für sofort gesucht. Möbelfabrik Adolf Dietler, GmbH., Freiburg i. Br.

Lehrmädchen für Lebensmittelgeschäft auf sof. gesucht. Alfred Riedel, Freiburg, Sandstr. 15.

Zuverl., gewandte, ält., alleinst. Frau für traueni. Haushalt gesucht. Angebote unter A 8267 an Das Volk.

Suche ausgebombte Frau od. Kriegerswitwe, ohne Anhang, im Alter von 40—50 Jahren zur Führung eines traueni. Haushalts. Biete freie Kost und Wohnung. Adr. zu erfr. unter A 8275 in der Gesch. Das Volk.
unter A 8285 an Das Volk.

Hausgehilfin für sofortigen Eintritt in kleinen Arzthaushalt in Kreisstadt an der Schweizer Grenze gesucht. Angebote unter A 8303 an Das Volk.

Stundenfrau, zuverl., tägl. von 8—12 Uhr od. 13.30—15.30 Uhr, für kleinen Haushalt geg. gute Bezahl. gesucht. Freiburg, Stadtstr. 89, II.

Stellengesuche

Jg. Kaufmann sucht leit. Stelle, evtl. Beteiligung. PKW. u. Schreibmaschine vorh. Ang. u. B 8280 an Das Volk.

Bauzeichnerin, 4 Jahre im Wohn- und Siedlungsbau tätig gewesen, sucht Beschäftigung. Angeb. unter B 8301 an Das Volk.

Erfahr., staatl. gepr. Säuglings- und Kinderschwester, mit Kenntn. in der Wochenpflege, sucht Stell. in Wöchnerinnen- oder Kinderheim. Angeb. unter B 8259 an Das Volk

Einfaches ält. Fräulein sucht auf 1. 11. selbständ. Stelle im Haushalt. Angebote unter B 8332 an Das Volk.

Hausdame, Wirtschafterin, 40 J., mit besten Kenntn. im Haushalt, sucht neuen Wirkungskreis in gepflegtem frauenlosem Haushalt. Angeb. u. B 8279 an Das Volk.

Mietgesuche

Schlafstelle von alleinsteh. Arbeiter gesucht. Übernahme von allen vorkommenden Arbeiten, auch auf der Landwirtschaft. Angeb. unt. D 8324 an Das Volk.

Möbl. Zimmer für sof. von alleinsteh. Frau ges. Übernehme etwas Hausarbeit. Ang. u. D 8281 an Das Volk.

Leerer Raum f. Schuhmacherwerkstätte gesucht. Josef Loher, bei Baldas, Freiburg, Brombergstr. 13.

2½-Z.-Wohn. mit Küche u. Zubehör auf sof. gesucht, evtl. Tausch. Angeb. unter D 8283 an Das Volk.

Heller, trockener Lagerraum für buchhändlerische Zwecke auf sofort ges. Angebote unter D 1008 an Das Volk

Buchhandlg. sucht geeign. Ladenlokal oder Beteiligung daran in guter Geschäftslage Freiburgs. Angeb. unt. D 1009 an Das Volk.

Wohnungstausch

Biete zwei 2-Z.-Wohn. mit Zubehör in Neckargemünd b. Heidelbg. Suche 4-Z.-Wohn. mit Zubehör in Freiburg, Umgeb. od. Emmendingen. Angeb. unter E 8309 an Das Volk.

Biete sonnige 2-Z.-Wohn. mit Zubehör, Freiburg-Land. Suche 1 Zimmer mit Küche u. Zubehör in Freiburg oder Vorort. Angeb. unter E 8310 an Das Volk.

Biete 3-Z.-Wohn. in Karlsruhe. Suche 3—4-Z.-Wohn. in Freiburg. Angeb. unter E 8285 an Das Volk.

Biete schöne 3-Z.-Wohn. in Freiburg, Bahnhofsnähe, sow. schöne sonnige 3-Z.-Wohn. mit eingericht. Bad in best. Lage in Bad Krozingen. Suche 5—6-Z.-Wohnung in schönster Lage Freiburgs. Angeb. unter E 8304 an Das Volk.

Wohnungstausch Lenzkirch—Freiburg. Geboten wird ländl. Einfamilienhaus mit 5 Zimmern, Küche, Bad, Keller- u. Speicherräumen in Lenzkirch. Gesucht 3 Zimmer-Wohnung in Freiburg. Archit. Geiges, Freiburg, Hildastr. 17.

Biete in Heidelberg 2-Zim.-Wohnung, Bad, Keller u. Wintergarten. Suche 2-Zim.-Wohn. in Freiburg od. nächster Umgebung. Angebote unter E 8376 an Das Volk.

Grundstücksmarkt

Bedeutendes Industrie-Unternehmen Westdeutschl. sucht Produktionsstätte. Größe 1000—1500 qm, Starkstrom, Dampfanlage u. Gleisanschl. sowie ein Lagerraum erforderl. Gute Bezahl. wird zugesichert. Angebote unter J 8288 an Das Volk.

Bauplatz in schöner Lage Freiburgs zu kaufen gesucht. Angebote unter J 8211 an Das Volk.

Automarkt

Biete Fahrradbereifung, 28×1½, Wulst. Suche 1 Reifen, 2 Schläuche, 26 auf 2,25. Ang. u. L 8328 an Das Volk.

Autodecken u. Autoschläuche werden gesucht. 5.00×16, 5.25×16, 5.50×16; 6.00×16, 4.00×19, 4.50×19; 5.00×17, 5.50×17. A. Hummel Söhne, Landwirtschaftl. Maschinenfabr. u. Eisengießerei, Heitersheim (Baden).

Geschäftliches

Gemäß Anordnung Nr. 25 der französ. Militärregierung sind die Namen der nachstehenden Banken in Baden (frz. besetzte Zone) wie folgt geändert worden: Deutsche Bank jetzt **Oberrheinische Bank;** Dresdner Bank jetzt **Süddeutsche Kreditanstalt.** Im Geschäftsverkehr mit d. Kundschaft tritt hierd. keinerlei Änderung ein.

Hausschwamm, Beseitig. ohne Mauerabbruch. Gutachten Beratung. Trockenleg. feuchter Wände durch Spezialverfahren. Robert Mattes, Freiburg i. Br., Tuslingerstr. 2.

Für einen guten mittelgr. Versand-Karton vergüte ich eine Schachtel Schuhkreme. Schachtel mitbringen Nur nachmittags, außer Samstag! M. Künstle, Freiburg, Rennerstr. 4.

Elektro-Ingenieur m. langjähr. Praxis z. Zt. britische Zone ansässig, verfügt in Kreisstadt Nähe Freiburg über Werkst. (72 qm), Lager u. Büro und sucht z. Ausnutzung d. Räumlichk. Interessenten z. Errichtg. eines Ausl.-Lagers od. Teilhaber f. elektr. Fabr. od. Rep.-Betrieb. mit Beziehungen zu Lieferanten Angebote unter R 8049 an Das Volk.

Verloren

Roter Geldbeutel mit Reißverschl. am 13. 10. verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Reps, Freiburg, Holbeinstr. 28.

Brille verloren (helles Horngestell), 5. Okt., Sternwaldfußweg, Wonnhalde, Jägerbrünnele. Finder wird um Adressenangabe unter P 8322 an Das Volk gebeten. Belohnung!

Hellbraune Ledermappe, Rotlaubstr. (kl. Brücke) verloren. Da Inhalt unersetzliche wissenschaftl. Arbeiten, bitte wenigstens diese zu schicken an Dr. Bark, Freiburg, Habsburgerstraße 94, III.

Sportarmbanduhr, verchromt, m. Led.-Armband, vor einiger Zeit verloren. Abzugeben geg. zeitgem. Belohn. bei Hoffmann, Freiburg, Stadtstr 57.

Gold. Damenarmbanduhr in bl. Stoffgeldbeutel am 16.10., 13 Uhr, Hauptbahnhof oder im Zug nach Breisach verloren. Gute Belohnung, evtl. in Sachwerten. Adr. zu erfrag. unter P 8384 im Volk.

Gold. Ring, oval, grüner Stein, am 8. Okt. auf dem Wege Starken-, Karl-, Johanniterstraße, Bahnhof Freiburg, Krozingen, Staufen verloren. Abzugeben gegen 250 RM. Belohnung beim Verlag Das Volk.

Aerztetafel

Praxiseröffn.: Dr. med. Walter Berg, Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe, Freiburg, Winterer-straße 5. Sprechst. tägl. 10—12 Uhr, außer Samstag. Zu allen Krankenkassen zugelassen.

Dr. med. Reps, prakt. Arzt, Freiburg, Holbeinstraße 28, von der Reise zurück.

Unterricht

Unterricht in physikal. Chemie ges. Angebote unter U 8337 an Das Volk.

Neuer Stepkurs für Anfänger beginnt Donnerstag, 6. Nov., 20.15—21.15 Uhr. Tanzstudio Käthe Righi, Freiburg, Kronenstraße 6 II., r. Anmeldungen Montag bis Donnerstag, 18—21 Uhr.

Verschiedenes

Sonntagsdienst d. Garagen. 26. Okt.: E. Hunzinger, Freiburg, Tullastr. 51.

Sonntagsdienst der Tankstellen: 26. Okt.: Hch. Nosch, Freiburg Bismarck-Hebelstraße.

Schreibtisch zu mieten ges. Landesgewerkschaft Bergbau, Freiburg-St. Georgen, Wihlerweg 13.

Wer hat Verwandte in USA., Chikago, zwecks Nachforsch. einer Adresse? Angeb. unter V 8294 an Das Volk.

Wer fertigt 7 kleine Holzpferdchen an für ein Spielzeug-Karussell? Angebote unter V 8263 an Das Volk.

Welche alleinsteh., aufrichtige, verträgl. Frau sucht Freundin mit Heim? Angeb. unter V 8274 an Das Volk.

Lohnende Heimarbeit durch Anfertig. von Puppen zu vergeben. Sommer, Freiburg, Schlüsselstr. 28.

Klavier nach auswärts zu mieten ges. Angebote unter V 8387 an Das Volk.

Schreibmaschine sofort zu kaufen od. mieten gesucht. Angeb. unt. V 8383 an Das Volk.

Socken und Strümpfe zum Stricken, auch vom Lande, werden angenommen. Freiburg-Haslach, Nonnenmattenweg 1, III.

Veranstaltungen

Besucht die große Freiburger Herbstmesse vom 18.—27. Okt. auf dem Stühlinger Kirchplatz. Neuartige Unternehmungen, zahlreiche Verkaufsstände! Fahrrad- und Kinderwagenwache vorhanden!

Bausparen . . . u. dann besser leben im Eigenheim, auf eigenem Grund u. Boden! Wer wirtschaftl. denkt u. vorausschauend plant, sichert sich jetzt den Baukredit für das künftige Heim. Lassen Sie sich von uns beraten, kommen Sie in unsere Ausstellung zeitnaher Eigenheime am Samstag u. Sonntag, 25. u. 26. Okt., jeweils von 9—17 Uhr, in Freiburg i. Br., im Kaufhaus (klein. Saal), am Münsterplatz. Südd. Bausparkredit A.-G., Singen (Hohentwiel). Hauptvertr. E. Frank, Müllheim i. B. Friedrichstr 3. Falls am Besuch verhindert, schriftl. bebilderte Broschüre anfordern.

Relig. Veranstaltungen

Christian-Science-Vereinigung (Christliche Wissenschaft). Öffentl. Gottesdienste Turnseestraße 59 (Kapelle), sonntags 10.45, jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr. Lesezimmer: Bayernstr. 10, part., geöffn. jeden Mittwoch von 15—19 Uhr.

Theater

Städtische Bühnen. Casino: 26. Okt., 14.30 Uhr: „Die Zauberflöte"; 20 Uhr: „Wiener Blut". — **Kammerspiele:** 25. Okt., 19.30 Uhr, Erstaufführung: „Phädra". 26. Oktober 14.30 Uhr: „Phädra"; 19 Uhr: „Ein Sommernachtstraum".

Filmtheater

Casino-Lichtspiele. Ab Freitag, den 24. Okt., das entzückende Lustspiel: **„Mädchen für alles".** Mit Grethe Weiser, Ralph Arthur Roberts, Heinz Salfner, Rudolf Platte, Ellen Frank. Neueste Wochenschau. Jugendfrei. Spielzeiten: täglich 14.15 und 16.30 Uhr; Sonntag 10 und 12 Uhr; Montag 14.15, 16.30, 18.45 und 21 Uhr.

Harmonie-Lichtspiele. Ab Freitag, den 24. Okt., Rudolf Forster in: **„Ein Blick zurück".** Ein Lebensschicksal. Mit Hilde Weißner, Gustav Dießl, Hilde Körber, Herm Thimig, Charlotte Thiele. Jugendfrei. Neueste IFA-Wochenschau. Tägl. 14.15, 16.30, 18.45 Uhr; Sonntag auch vormittags 10 Uhr. Freitag, Montag und Dienstag auch 21 Uhr. Vorverkauf täglich von 10—12 Uhr.

Union-Theater. Ab Freitag, 24. Okt., der große Lustspielerfolg: **„Seine Tochter ist der Peter".** Nach dem Roman von Edith Zellwecker. Mit Karl Ludw. Diehl, Olga Tschechowa, Maria Andergast, Paul Hörbiger, Traudl Stark, Frieda Richard. Herrliche Landschaftsaufnahmen aus dem Salzkammergut. Jugendfrei. Neue IFA-Wochenschau. Tägl. 14.30, 17, 19.30 Uhr; Samstag und Sonntag 14.15, 16.30, 18.45, 21 Uhr. Vorverkauf täglich ab 13 Uhr.

Friedrichsbau-Lichtspiele. Ab Freitag, 24. Oktober, bringen wir: **„Liebespremiere".** Mit Hans Söhnker, Kirsten Heiberg, Fritz Odemar, Charlotte Daudert. Jugendverbot bis 16 Jahre. Neueste IFA-Wochenschau. Spielzeiten Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag 14.15 und 16.30 Uhr; Donnerstag und Samstag nur 14.15 Uhr. Vorverkauf an den Spieltagen 10—12 und ab 13.30 Uhr an der Tageskasse.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg